

03/2021

unisono

Zeitschrift des Sächsischen Chorverbandes e.V.

Kinder wollen singen
Das 2. Symposium
Sächsische Schulchöre
wird vorbereitet

Im Herz-Takt
für Laienchöre

Mit Mut
durch die Krise

Klangkosmos
Schütz.22



Sächsischer
Chorverband e.V.



WERKE aus dem ANTON-Verlag - ADVENT und WEIHNACHTEN

A CAPPELLA

Go tell it on the mountain	G/3F/M
Sing, sing for Christ is born (Klavier ad. lib.)	G/F/M
Schallt ihr Trompeten (auch mit Klavier erhältlich)	G*/F*/M*
The Virgin Mary had a baby boy	M-Doppelchor
Behold the Star	M
Mary had a baby	M
A merry Christmas	G/M
Jingle bells	G*/3F/M
Maria durch ein Dornwald ging	G*/F*/M*
Im Stall in der Krippe	G/F/M
Ihr Hirten erwacht	G/F*/M
In dulci jubilo	G/3F/M*

MIT KLAVIERBEGLEITUNG

Joy to the world (Händel)	G/3F
O little town of Bethlehem (engl. u. dt. Text)	3F
Ein Kind ist gebor'n (engl. u. dt. Text)	3F
Fröhliche Weihnacht	G*/F/M
Russischer Vespergesang (Bortniansky)	G/M
Abendsegens (Humperdinck)	G*/F*/M
Bethlehem, du kleine Stadt (Anton)	G*/3F/M
Es kommt ein Schiff geladen	3F/M
Macht hoch die Tür	G/3F/M
Die Weihnachts-Fanfare (Anton)	G/F/M
Hoch tut euch auf, ihr Tore der Welt (Glück)	G*/F*/M

* sowohl 3-stimmig als auch 4-stimmig erschienen

Beethovenstr. 60 / 51643 Gummersbach // Tel.: 02261/23447 // Fax: 02261/29313
E-Mail: info@anton-musikverlag.de // Internet-Shop: www.anton-musikverlag.de

ANTON-Verlag
Musik- und Chorverlag

Sänger-Öl® effektives Mundspray

Dr. Weihofen
pur natur!

verleiht der Stimme Flügel!

- 11 Extrakte aus Heilkräutern spenden Feuchtigkeit und lösen Schleim
- öffnet Resonanzräume und verstärkt Obertöne
- entzündungshemmend, senkt die Viruslast

in Ihrer Apotheke: PZN 01486068



klinisch bestätigt – Infos, Versandshop: www.sanoform.de

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

wir singen wieder. Während diese Ausgabe der »unisono« entstand, traten unsere Chöre wieder auf die Bühnen. In Europas Kulturhauptstadt 2025 beteiligten sich Chöre unseres Verbandes mit einer Chor-Matinee am Bürgerfest, in Dresden-Blasewitz sangen Chöre zu »100 Jahre Eingemeindung« am Elbufer, in Langenbernsdorf feierte der dortige Gesangsverein ein rauschendes Chorkonzert, in Leipzig trafen sich Chöre zum Tag des Liedes, der Landesjugendchor Sachsen trat in Chemnitz und Schneeberg auf ... Wir werden sicherlich in der kommenden Ausgabe über diese Auftritte das eine und andere lesen.



Dr. Uwe Winkler,
Chefredakteur
Mail: unisono@s-cv.de

Die aktuelle Ausgabe indes wird noch inhaltlich bestimmt von den Wochen des Neufindens der Chöre und Chorarbeit überall in Sachsen. An den Schulen hat das neue Schuljahr begonnen. Hoffen wir für die Schulchöre dort, dass diesesauch für sie einen Neuanfang beim gemeinsamen Singen bringen wird. Offensichtlicher konnte in den letzten Monaten nicht werden, dass die Schulchorarbeit eine solide Basis braucht, um eine Zukunft zu haben. Die Initiatoren des »Symposiums Sächsische Schulchöre« sind um so engagierter dabei, das wegen Corona auf 2022 verschobene 2. Symposium Sächsische Schulchöre vorzubereiten. (Seiten 4 – 6). Hoffnungsvoll stimmt dabei, dass auch in Kindereinrichtungen das gemeinsame Singen gepflegt wird, wie unser Bericht über die erfolgreiche »Die Carusos«-Zertifizierung der »Kirschberg-Kinder« in Riesa zeigt. Singen gehört hier zum festen Konzept. (Seite 7) Dass auch trotz Corona Chorgesang 24 Stunden am Tag und sieben Tage die Woche gehört werden kann, zeigt uns Jürgen Bruch aus dem Siegerland mit seiner Idee eines Laienchor-Radios. (Seiten 8 – 9) Er würde gern mehr sächsische Chöre im Radio spielen. Also, senden Sie ihm ihre CD zu und seien Sie Gast in seinen Sendungen.

Wie unsere Chöre in Sachsen mit Corona umgegangen sind, haben unsere Redakteure im Sommer in den Regionen Sachsens nachgefragt. Wir haben daraus ein kleines Stimmungsbild zusammengefasst. Trotz der schmerzlichen Einschnitte in die Proben- und Konzerttätigkeit zeigt sich, dass Sie als Chöre nicht aufgeben, sondern engagiert das Beste aus der Situation gemacht haben. Hoffen wir, dass wir dafür in den nächsten Wochen mit vielen Konzerten und Auftritten unserer Chöre belohnt werden.

Ihr

INHALT

THEMA

Kinder wollen singen
SEITE 4 – 6

Mit der Grille auf Suche
SEITE 7

C(H)ORONA SPEZIAL

Im Herz-Takt für Laienchöre
SEITE 8 – 9

Mit Mut durch die Krise
SEITE 10 – 17

Unsere Probenräume sind gesichert
SEITE 10

Die Hoffnung stirbt
bekanntlich zuletzt
SEITE 11

Einfach mal in die
Zukunft spinnen
SEITE 13 – 14

Nicht zu singen,
das macht krank
SEITE 15

Gut vorbereitet in den
Herbst und Winter
SEITE 16

Sogar neue Mitglieder
wurden begrüßt
SEITE 17

VERBANDSLEBEN / EHRUNGEN

Chorsingen im Gewandhaus

Freiberg erwartet
wieder Chorleitungen

SCV und die
Regionalverbände gratulieren
SEITE 18

AUS DEN CHÖREN

Mit Chorgesang
anderen geholfen
SEITE 19

NACHRUF

Dr. Wolfgang Horlbeck
SEITE 19

CHOR-WERKSTATT

Auftritt und Bühnenpräsenz
SEITE 20 – 21

LANDESJUGENDCHOR

Klangkosmos Schütz.22
SEITE 22

CHOR-JUGEND

Singbus tourt durch Sachsen
SEITE 23

TERMINE

SEITE 23

IMPRESSUM

Herausgeber:
Sächsischer Chorverband e.V.
Geschäftsstelle:
Bahnhofstraße 1
09669 Frankenberg/Sachsen
Tel.: (037206) 480965
Fax: (037206) 480967
Mail: geschaeftsstelle@s-cv.de
Internet: www.s-cv.de
Redaktionskollegium:
Chefredaktion:
Dr. Uwe Winkler (V. i. S. d. P.)
unisono@s-cv.de
Redakteure der Teilverbände:
Christine Damm (LCV)
presse.lcv@gmail.com
Gudrun Frohmader (MBC)
redaktion@musikbund-chemnitz.de
Angelika Hauffe (OSCV)
redaktion@oscv.de
Margit Günther (WSCV)
ws-chorverband@web.de

Satz und Layout:
Doc Winkler MediaServices
Baderberg 2 • 01662 Meißen
Tel.: (03 521) 459 11 66
Fax.: (03212) 8924263

Druck: Druckerei Dämmig, Chemnitz

Für unverlangt eingesandte
Manuskripte, Fotos, Materialien
übernimmt die Redaktion keine
Haftung. Die Redaktion behält sich die
sinnwährende Kürzung von Beiträgen
vor. Nachdruck oder fotomechanische
Wiedergabe, auch auszugsweise, nur
mit Zustimmung der Redaktion.
Mit Namen des Verfassers veröffent-
lichte Artikel stellen nicht unbedingt
die Meinung des Präsidiums oder
der Redaktion dar.

Redaktionsschluss für die
Ausgabe 04/2021: 15. November 2021
»unisono« kann zum Preis von 10 Euro
für 4 Ausgaben abonniert werden.
Wenden Sie sich bitte schriftlich
an die Geschäftsstelle des SCV (Bahn-
hofstr.1, 09669 Frankenberg/Sa.).
Das Abonnement ist bis
spätestens 6 Wochen vor dem
jeweiligen Redaktionsschluss
schriftlich kündbar.

FOTONACHWEIS:

Titelseite: Jugendchor des
Romain-Rolland-Gymnasiums
Dresden, Foto: Doc Winkler
Editorial: Selina Grunicke



KINDER WOLLEN SINGEN

2022 wird es ein Symposium sächsische Schulchöre geben, wegen Corona ein Jahr später

von Uwe Winkler

Sachsens Schulchorarbeit braucht nachhaltige Konzepte. Die Dringlichkeit dieser Forderung aus dem 1. Symposium Sächsische Schulchöre wurde in den zurückliegenden Corona-Monaten schmerzhaft sichtbar. Die musische und die Chorarbeit in den Schulen lagen brach. Schule fand im Homeoffice statt, beschränkt auf das, was möglich war – gemeinsam Singen und Musizieren gehörten nicht dazu. Inzwischen ist der Präsenzunterricht an Sachsens Schulen wieder angelaufen. „Wir hoffen, dass damit auch der Gesang wieder in die Klassenzimmer und Aulen einzieht, die Schulchöre wieder zu ihren Stimmen finden“, drückt Olaf Katzer, Initiator des Schulchor-Symposiums und Hochschullehrer an der Hochschule für Musik Dresden, den jungen Sängerinnen und Sängern und deren engagierten Musiklehrern und Chorleitungen die Daumen für das begonnene Schuljahr. Er selbst arbeitet zusammen mit dem inzwischen gegründeten Kuratorium des Symposiums Sächsische Schulchöre an der Vorbereitung der zweiten Konferenz. Diese soll nun vom 18. bis zum 22. November 2022 nach Dresden einladen. Auch hier machte Corona die Durchführung des für dieses Jahr geplanten Symposiums unmöglich.

„Wir wollten bei der Umsetzung der Ergebnisse und Handlungsempfehlungen schon weiter sein, als wir es aktuell sind“, gibt Olaf Katzer unumwunden zu. Doch es war in der Pandemie unmöglich, die Projekte aus dem 1. Symposium sächsischer Schulchöre voranzutreiben. „Wir konnten nur sporadisch das eine und andere klären, uns über wenige Eckpunkte austauschen. Aber wir haben den Faden nie verloren, so dass wir nun um so zielstrebig in die Vorbereitungen des nächsten Symposiums gehen können.“

Seit einigen Wochen liegt dazu auch die Zusage des sächsischen Ministerpräsidenten Michael Kretschmer vor, dem 2. Schulchor-Symposium als Schirmherr beizustehen. Während eines Treffens in der Sächsischen Staatskanzlei im Sommer warben Olaf Katzer, der Vizepräsident des Sächsischen Chorverbandes, Andreas Hauße, und der Geschäftsführer des Sächsischen Musikrates, Torsten Tannenberg, nochmals eindringlich für die Zielstellungen des Symposiums.

Michael Kretschmer erneuerte sein Versprechen, das er auf dem 1. Symposium Sächsische Schulchöre gegeben hatte. Damals sagte er zu, die musische Bildung an Sachsens Schulen zu unterstützen und sich persönlich für die Evaluation der Schulchorarbeit einzusetzen. Dies erneuerte er nun während des gemeinsamen Termins. »Das Chorsingen gehört zu unserem immateriellen Kulturerbe«, erklärte Sachsens Ministerpräsident und ergänzte: »Gemeinsames Musizieren weckt die Kreativität von Kindern und Jugendlichen. Darüber fördert es die Entwicklung künstlerischer, aber auch sozialer Kompetenzen unserer Schülerinnen und Schüler. Das gemeinschaftliche Singen an den Schulen trägt zur Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen bei und hat für die Vermittlung gesellschaftlicher Werte einen hohen Stellenwert.« Sozusagen als Gedankenstütze hatten die drei Vertreter des Kuratoriums sächsischer Schulchöre ihm den Tagungsband



Olaf Katzer.

Foto: Christian Hostettler

des 1. Symposiums sächsischer Schulchöre übergeben. Vor knapp zwei Jahren hatten Pädagogen aller sächsischen Schultypen, Schulchorleiter, Wissenschaftler und Vertreter von Interessengruppen und Verbänden sowie der Staatsministerien und Institutionen ein einmütiges Fazit nach drei intensiven Symposiumstagen gezogen: »Unsere Kinder wollen singen!« Sie übersetzten dieses Resümee mit einem umfangreichen Handlungs- und Forderungskatalog und mit dem Versprechen, gemeinsam für Sachsens Schulchorlandschaft zu handeln und dazu insbesondere die Chorarbeit an Sachsens Schulen zu erhalten, kontinuierlich zu profilieren und neu zu stimulieren.

»Die zurückliegenden eineinhalb Jahre haben uns eindrücklich gezeigt, wie unabdingbar die Evaluierung der Schulchorarbeit ist«, erklärte Andreas Hauße, Vizepräsident des Sächsischen Chorverbandes. »Wir brauchen bessere Rahmenbedingungen für eine zukunftsfähige Schulchorarbeit in allen Schultypen, aber auch in allen Kommunen Sachsens, egal ob auf dem Land, in der Kleinstadt oder großstädtischen Metropole.«

Sachsens Schulchöre brauchen zukunftsfähige Konzepte.

Foto: Doc Winkler

Rück- und Ausblick beim Treffen am 16. Juli 2021 mit Ministerpräsident Michael Kretschmer in der Sächsischen Staatskanzlei. Andreas Hauße (Sächsischer Chorverband; Bildmitte), Torsten Tannenberg (Sächsischer Musikrat e.V., links) und Olaf Katzer (Hochschule für Musik Dresden, rechts im Bild) überreichten dem Ministerpräsidenten den Tagungsband des ersten Symposiums und sprachen über die erarbeiteten Handlungsfelder. Nächstes Ziel ist u.a. die sachsenweite quantitative wie qualitative Evaluation der sächsischen Schulchorlandschaft, um die wissenschaftliche Evidenzbasis für notwendige Veränderungen zu legen. Diese sollen auf dem zweiten Symposium, das vom 18. bis 20. November 2022 an der Hochschule für Musik Dresden stattfinden wird, vorgestellt und diskutiert werden.

Foto:

Maik Gärber | Sächsische Staatskanzlei



Auch für Torsten Tannenberg, Geschäftsführer des Sächsischen Musikrates, machte Corona die Anfälligkeit der musischen und Ensemblearbeit an Sachsens Schulen ersichtlich. »Das hat aber nur sekundär mit Corona und der wissenschaftlich belegten Gefährdung durch Aerosolverbreitung beim Chorgesang etwas zu tun. Gegenüber den sogenannten MINT-Fächern steht die musische Ausbildung an unseren Schulen nicht gerade im Fokus, werden oftmals Musik und Kunst aus den Stundentafeln gestrichen, wenn es aktuelle personelle Situationen erfordern.«

Aus einer Evaluation der Schulchorlandschaft ließe sich der Stellenwert der Schulchorlandschaft für die Entwicklung junger Menschen im Freistaat ableiten und es könnten auf dieser Basis konkrete Handlungsempfehlungen abgeleitet werden, die von Politik, Gesellschaft, den Schulen selbst, Verbänden und Interessenvertretungen sowie den Hochschulen gemeinsam umgesetzt werden könnten. Ein sächsisches Schulchornetzwerk soll die Zusammenarbeit zielführend koordinieren.

„Wir wollen einen praktischen Blick auf die Schulchorarbeit an Sachsens Schulen werfen“, erklärt Olaf Katzer und meint, dass es um alles andere als um die Akademisierung des Themas gehe. „Natürlich brauchen wir für die Evaluation einen wissenschaftlichen Rahmen. Aber es geht uns vor allem um den praktischen Austausch über alle Themen und Probleme, die Schulchorleitungen, Musiklehrer und Beteiligten beschäftigen. Wir wollen den direkten Austausch zwischen Praktikern, Wissenschaftlern und nicht zuletzt Studierenden, die ihrerseits künftig in den Schulen als Musiklehrer und Chorleiter nachrücken. Ein unabhängiges Forum für Schulchorleiter könnte eine solche Brücke zukünftig bilden. Wir wollen dies bereits in den kommenden Monaten anregen.“

Das Kuratorium für das 2. Symposium sächsischer Schulchöre steckte inzwischen den Weg bis zum Symposium im November 2022 ab. „Um das Arbeitsprogramm für unser Symposium weiter zu konkretisieren, werden wir in den kommenden Wochen auf Chorleiter an den Schulen zugehen.

Wir brauchen einmal mehr ihre Einschätzungen der eigenen Schulchorarbeit, denn die gerade jetzt gemachten schmerzlichen Erfahrungen sind uns sehr wichtig weiter zu erfassen. Insgesamt geht es aber um die Verbesserung der Rahmenbedingungen sowie viele weitere Komponenten für die Chorarbeit an den Schulen“, umreißt Olaf Katzer in seiner Funktion als Vorsitzender des Kuratoriums die Zielstellungen. „Es geht uns darum, Synergien zwischen beteiligten Akteuren schaffen und diese zu vernetzen. Zugleich arbeiten wir an langfristigen Zielsetzungen, die über die nächsten zehn bis 15 Jahre hinwegreichen. Wir reden hier beispielsweise über die Qualität des Chorgesangs an Sachsens Schulen, über die Rolle des Chorsingens bei der Entwicklung junger Persönlichkeiten wie in unserer Gesellschaft überhaupt, über die Einordnung unserer Schulchorarbeit in nationale und internationale Kontexte, über künstlerische Aspekte der Schulchorarbeit, über bildungspolitische Handlungsempfehlungen und über ästhetische Formate des Chorsingens.“

Für diese Diskussion strebt das Kuratorium des 2. Symposiums sächsischer Schulchöre an, möglichst viele Experten und Praktiker in die Vorbereitungen einzubeziehen. Schon die Zusammensetzung des Kuratoriums selbst spiegelt diesen Ansatz wieder: Chorleiterinnen, Chorleiter, Hochschullehrerinnen und -lehrer, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Studentinnen und Studenten, institutionelle Interessenvertretungen kommen hier zusammen. „Der Sächsische Chorverband und der Sächsische Musikrat sind wichtige Träger dieser Idee“, so Olaf Katzer. »Die Hochschule für Musik Dresden verstetigt ebenso die Zusammenarbeit mit uns und verstärkt bereits jetzt ihr Engagement bei der Gründung, Etablierung und Weiterentwicklung sächsischer Schulchöre. In Zusammenarbeit mit verschiedensten Institutionen wollen wir nachhaltige Konzepte entwickeln. Das Engagement und die Begeisterung der Studierenden für die Schulchorarbeit sind groß. Wir brauchen nachhaltige Konzepte inhaltlicher und struktureller Art, um eine Verbesserung der Situation zu erreichen.«

www.schulchor-symposium.de

MIT DER GRILLE AUF DER SUCHE

von Birgit Hennig, Fachberaterin »Die Carusos«

„Auf dem Kirschberg“ in Riesa werden Zuckertütenfeste musikalisch gefeiert. So auch Ende August. Doch was für ein Schreck. Die ihren Zuckertüten entgegen fiebernden Schulanfänger mussten feststellen: Die ersehnten Zuckertüten waren nicht zu finden. Doch bevor die Kinder immer trauriger wurden, bot eine kleine grüne Grille ihre Hilfe an, mit den Kindern gemeinsam die Zuckertüten zu suchen. Nein, es war keine gewöhnliche Gartengrille. Es war eine singende »Grille«, die sich aufgemacht hatte, bei der »Giebelgang« der Carusos mitzusingen und rein zufällig zum Zuckertütenfest in Riesa vorbeihüpfte. Mit den Kindern des Riesaer Kindergartens vereinbarte sie daraufhin einen Deal: Die Kinder helfen ihr bei der Suche nach den Carusos und die Grille hilft bei der Suche nach den Zuckertüten.

Wissen muss man dazu, dass die »Kirschberg-Kinder« zu einem Kindergarten gehören, der von einem gemeinnützigen Erzieherverein in Riesa getragen wird. Der »Villa auf dem Kirschberg« Riesa e. V. betreibt seit 2005 zwei Kindertagesstätten, einen Hort und eine Kindertagesstätte mit 161 Plätzen in der Sportstadt. Die Konzepte der Einrichtungen sind nicht nur integrativ und pädagogisch ganzheitlich und darauf ausgelegt, bei den Kindern möglichst viele Ressourcen zu wecken und die Kinder möglichst in allen sozialen, kreativen und persönlichkeitsbildenden Facetten zu entwickeln. Der Erzieherverein verfolgt vor allem auch ein musikalisches Profil. In Lernwerkstätten gehen die Kinder nachmittags auf Entdeckungsreisen, Singen, Tanzen, Musizieren und Rhythmus spüren gehört hier zum Alltag dazu.

Kein Wunder also, dass die singende Grille mit ihrem Angebot zur Zuckertüten-Suche das Lachen in die Gesichter der Kinder zurückzauberte. Gemeinsam machten sie sich singend auf den Weg zur »Giebelgang« der Carusos. Mit ihren Liedern lockten sie die Carusos



Abermals verteidigte der Kindergarten »Auf dem Kirschberg« in Riesa sein Carusos-Zertifikat. Zum Zuckertütenfest erhielt die Einrichtung ihr Qualitätsdiplom. Foto: Birgit Hennig

DIE CARUSOS – JEDEM KIND EINE STIMME

Das Singen im Kinderalltag fest etablieren, ist der Initiative des Deutschen Chorverbands (DCV) »Die Carusos«. In diesem Rahmen vergibt der DCV ein Zertifikat an alle Kindertageseinrichtungen, die festgelegte Qualitätskriterien für kindgerechtes Singen erfüllen. www.die-carusos.de/die-initiative/

nach und nach aus ihren Verstecken: den Spatzen Felix, die feine Nachtigall, den coolen Frosch, den erfinderischen Raben, den poltrigen Papagei und die weise Eule. Die Grille zirbte vor Vergnügen, ihre neuen Freunde mit Hilfe der »Kirschberg-Kinder« gefunden zu haben. Und ihr Gesang wurde noch lauter und fröhlicher, als die singende Carusos-»Giebelgang« sie als neues Mitglied in die »Carusos«-Gemeinschaft aufnahm. Dies übrigens gemeinsam mit den »Kirschberg-Kindern«. Denn diese haben sich mit ihrem musischen Konzept und ihrem gemeinsamen kindgerechten Singen mehr als verdient, das »Die Carusos«-Qualitäts-Siegel überall dort zu zeigen, wo sie für ihren Kindergarten werben. Das übrigens nicht erst seit August. Denn das Label tragen die Riesaer schon länger und die singende »Carusos«-Grille wusste das natürlich. Denn sie hatte mit ihren neuen Freunden von der »Giebelgang« das Zertifikat darüber mitgebracht, dass die »Kirschberg-Kinder« ihr »Carusos«-Label „Die

Carusos – Jedem Kind seine Stimme« abermals verteidigt haben.

Doch nicht nur das. Auf ihrer gemeinsamen Suche nach der »Giebelgang« fanden die singende Grille und die Kinder natürlich auch die verlustig gegangenen Zuckertüten. Sie waren in einer großen Kiste versteckt und dies zusammen mit Carusos-PIXI-Liederbüchlein, den Carusos-Spatzen und kleinen Naschereien. Nach diesem Fund stand einem ausgelassenen Zuckertütenfest nichts mehr entgegen. Im Garten wurde nach Musik gemalt, mit Ballwerfen die richtigen Noten getroffen, mit Bändern getanzt, es wurde getrommelt, das Notenglücksrad gedreht, musikalische Geschichten zum Mitmachen und -singen erzählt und manche, von Musik begleitete Seifenblase stieg an diesem Nachmittag in den Himmel, während im Garten Eis genascht, Bratwürste verspeist und Fassbrause getrunken wurde. Aber eines wurde an diesem Tag vor allem: gemeinsam gesungen.

www.kirschbergkinder.de

IM HERZ-TAKT FÜR LAIENCHÖRE

Jürgen Bruch füllt mit seinem Radio eine Marktlücke und kommt bei den Hörern an
von Uwe Winkler



Mehr als ein Herz für Laienchöre hat Jürgen Bruch. 24 Stunden täglich und sieben Tage in der Woche spielt er ihre Lieder in einem eigenen Internet-Radio. Er würde sich freuen, zukünftig auch mehr sächsische Chöre in seine Sendungen aufzunehmen. Foto: Jürgen Bruch

Eine sonore Stimme begrüßt mich am Telefon. In ihr klingt unverkennbar eine westfälische Frohnatur. Trotz allen Frohsinns in seiner Stimme schlägt Jürgen Bruch zunächst einen ernsten Ton an. Er kommt auf die letzten Monate zu sprechen, auf die schwere Zeit für alle Chöre, die auch in Nordrhein-Westfalen spürbar Federn lassen mussten, manchen Chor zur Aufgabe zwang, es insbesondere für die älteren Singgruppen in den Chören eine schwere Zeit ist, viele von ihnen werden einen Wiedereinstieg in das Chorsingen nicht schaffen oder wollen es auch nicht. Auch für ihn selbst als Sänger mit 45 Jahren Männerchorerfahrung, als Verleger von Chorliteratur und Chef eines Tonstudios, das mit Aufnahmen von Chören, Blasmusik und Klassik eigentlich sonst sein gutes Auskommen hat, brachten die letzten Monaten bislang nicht Gekanntes. „Wenn nicht gesungen, nicht in die Tuba geblasen werden darf, dann kannst Du auch keine CDs produzieren.“ Eigentlich müsste Jürgen Bruch nun in Trübsinn verfallen. Doch der Nordrhein-Westfale hält es dann wohl doch rheinisch-westfälischen Lebenshaltung: Et kütt wie et kütt. Angst vor der Zukunft kennt der Westfale nicht wirklich.

Vielleicht ist Jürgen Bruch auch so zuversichtlich, weil er 24 Stunden am Tag und sieben Tage in der Woche mit Chorgesang lebt oder zumindest die Option hat, dies tun zu können. Denn neben Verlag und seinem Tonstudio »j. b. music« im nordrhein-westfälischen Hilchenbach, Ortsteil Dahl-

bruch ist der 63-jährige Jürgen Bruch auch Radio-Mann mit eigenem Internet-Radio-Sender und Sendeplätzen in diversen anderen Sendern. Seine Chor-Sendungen sind sozusagen weltweit zu hören.

Alles begann damit, dass in den 1980er Jahren sein Chor in einem Tonstudio eine CD aufnahm und sich über das Ergebnis ärgerte. „Das kann ich besser“, habe ich mir damals gesagt. Jürgen Bruch kommt aus einer Sängerfamilie. 1977, mit jungen 19, sang er erstmals in einem Chor. Seitdem ist er Mitglied im MGV Germania Kredenbach. Sein Bruder Gert ist Chef des Chorverbandes Siegerland. „Ich wusste also damals zumindest, wie ein Chor klingen muss.“

Den Aufnahmen des eigenen Chores folgten weitere, die andere Ensembles bei ihm einspielten. „Anfang der 1990er Jahre habe ich mein Tonstudio nebenberuflich angemeldet“, erzählt der gelernte Stahlbau-Konstrukteur. Als die Firma, in der er angestellt war, 1999 Konkurs anmeldete, wurde aus dem Nebenberuf die Hauptberufung.

Gerade hat Jürgen Bruch sein 400. Chor-Magazin in die Welt geschickt, das 401. produziert und längst ausgestrahlt, wenn dieser Beitrag über ihn erscheint. Wöchentlich gibt es ein neues. Seit 2014 moderiert der Chorsänger sein einstündiges Magazin. In jeder Sendung porträtiert er einen Chor, spielt dessen Titel und die Chormusik, die ihm Chöre per CD zugesendet haben. „Es gibt so viel schöne Chorliteratur, so viele Laienchöre und Interessierte, die gern Chormusik hören. Doch es gibt keinen Sender hierzulande, der

Chormusik, schon gar nicht von Laien, auch wirklich im Programm hat. Wenn Chormusik, dann wird meist die von professionellen Chöre eingespielt.“ Dies erkennt, entwickelte der Nordrhein-Westfale sein Chormagazin, bot es einem befreundeten Sender an. Dass dieser das Magazin noch heute ausstrahlt und weitere Sender das Magazin übernehmen, zeigt, dass die Idee den Nerv der Zuhörer trifft. So ist das Magazin bei Radio »Regentrude« in Hamburg ebenso zu hören wie bei Radio »Fette Henne« bei Leverkusen, in Karlsruhe erfreut ein Klinikum seine Patienten im hauseigenen Klinikfunk mit Bruchs Magazin, selbst am ungarischen Plattensee sind die Laienchöre aus Deutschland im dort beheimateten Radiosender »Schwung« zu hören.

Auch Beiträge und Chormusik sächsischer Chöre gingen schon auf den Kanälen auf Sendung. Der Sächsische Bergsteigerchor »Kurt Schlosser« war zu hören, auch der Kammerchor Chemnitz wurde im Magazin porträtiert. Der Weg ins Radio ist dabei gar nicht so schwer. „Chöre können mir ihre CDs einsenden, ein paar Zeilen dazu über ihren Chor oder aber den Verweis auf die Website, auf der ich mich für meine Sendung recherchieren kann“, so Jürgen Bruch. Kaufen aber könne der die Chor-CDs nicht. Hin und wieder bieten Chöre ihm an, Chor-CDs zu erwerben. Das aber könne er nicht. „Ich mache das Radio komplett ehrenamtlich, verdiene damit kein Geld.“ Mit seinem deutschlandweit wohl einzigartigem Chormagazin und Radio-Sender für Laienchormusik möchte er anderen eine Freude bereiten, Laienchöre eine große Bühne geben und natürlich die Vielfalt der Laienchormusik in unserem Land jedem zugänglich machen.

Seit 2019 geschieht dies auch mit einem Web-Radio für Laienchormusik. »ImTAKT – Das Chor Radio« integriert natürlich das wöchentlich erscheinende Chor-Magazin in sein Sendeschema. Ansonsten läuft hier unmoderiert eine ständig aktualisierte Playlist mit klassischen und volkstümlichen Weisen, mit modernen Interpretationen aus dem Pop-, Jazz-, Gospelbereich, wechseln Gemischte, Jugend-, Frauen- und Männerchöre sich auf der virtuellen Bühne ab. Auch Shanty-Chöre treten auf. Mit über 160 Stunden Chormusik ist der Pool gefüllt, auf den Jürgen Bruch zurückgreifen kann, die Chor-Porträts nehmen inzwischen 120 Hörstunden ein. »Choir Goes Pop«, »Alles Männersache«, »Chöre der Welt«, »Leinen los!« heißen die Kategorien. Zusammen mit dem Chorverband Rheinland-Pfalz hat Radio-Mann Bruch die »Candoro Chorkultur« als neueste Rubrik entwickelt. „Ich bin offen für Ideen, egal, welcher Landesverband es ist. Es ist doch unser gemeinsames Anliegen, etwas für unsere wunderschöne und bunte Laienchorbewegung etwas zu tun.“ Das Chor-Radio »ImTAKT« kann über Laut-FM gehört werden, läuft in den Webbrowsern ebenso wie auf mobilen Geräten über eine App, die man sich auf das Smartphone ziehen kann.

Gerade in den letzten Monaten zeigte sich in steigenden Hörerzahlen, dass das Chor-Radio mit seinen Sendungen ein wenig über die erzwungene auftritts- wie auch probenarme Zeit Sängerinnen wie Sänger, aber auch Chormusik-Hörende hinwegtrösten kann. Auf um die 3000 Hörstunden monatlich kletterte die Reichweite des Senders, über 2000



Hörer schalten sich inzwischen regelmäßig in die Sendungen ein.

„Ich bin immer auf der Suche nach neuen Chören, interessanten Beiträgen und hörbarer Laienchormusik“, weiß Jürgen Bruch, dass Sachsens Chöre hier einiges zuliefern könnten. Natürlich müssen die Aufnahmen, die eingesendet werden, spielbar sein. „Ab und an helfe ich da nochmals in meinem Tonstudio nach, um das beste Radioklangerlebnis rauszuholen. Aber ich spiele in meinen Sendungen Laienchormusik. Das darf man auch hören. Das macht letztlich auch den Charme aus.“ Auch Termine für Konzerte, Auftritte oder Chortreffen werden übrigens veröffentlicht.

In den nächsten Wochen wird Jürgen Bruch beginnen, die Playlists für die Advents- und Weihnachtszeit zu aktualisieren. „Wir wissen ja noch nicht, wie das alles im Herbst und Winter wird. Es könnte nochmals für uns Sängerinnen und Sänger hart werden.“ Doch auch wenn Auftritte von Chören in der eigentlichen Hochzeit des Chorgesangs rar werden sollten, über »ImTAKT – Das Chor Radio« werden Laienchöre auf alle Fälle in thematischen Sendungen zum Advent und zum Fest zu hören sein. „Ich würde mich jedenfalls freuen, meine Playlists schon bald mit Beiträgen sächsischer Chöre auffrischen und diese in seinen Sendungen spielen zu können.“

www.imtakt.jb-music.de

SENDESCHEMA imTAKT DAS CHOR RADIO
täglich rund um die Uhr, rund um den Chor auf laut.fm/imtakt

Jede Nacht von 22:00 Uhr bis 0:00 Uhr: Chormusik Sonntag

Samstag	Sonntag	Montag	Dienstag
08:00 Alles Männersache	imTAKT: Das Chormagazin	Alles Männersache	imTAKT: Classics
09:00 CANDORO Chorkultur	Choir Goes Pop	CANDORO Chorkultur	imTAKT: Chöre der Welt
10:00 imTAKT: Chöre der Welt	CANDORO Chorkultur	imTAKT: Chöre der Welt	Alles Männersache
11:00 imTAKT: Das Chormagazin	imTAKT: Chöre der Welt	imTAKT: Classics	imTAKT: Das Chormagazin
12:00 CANDORO Chorkultur	imTAKT: Chöre der Welt	Chormusik Sonntag	Chormusik Sonntag
13:00 Chormusik Sonntag	imTAKT: Classics	Choir Goes Pop	CANDORO Chorkultur
14:00 imTAKT: Classics	Leinen los! - Shantys	Chormusik Sonntag	Choir Goes Pop
15:00 CANDORO Chorkultur	Chormusik Sonntag	imTAKT: Das Chormagazin	Chormusik Sonntag
16:00 Alles Männersache	Chormusik Sonntag	Chormusik Sonntag	Leinen los! - Shantys
17:00 Leinen los! - Shantys	CANDORO Chorkultur	Leinen los! - Shantys	Chormusik Sonntag
18:00 imTAKT: Das Chormagazin	Chormusik Sonntag	Chormusik Sonntag	imTAKT: Das Chormagazin
19:00 Chormusik Sonntag	Chormusik Sonntag	imTAKT: Das Chormagazin	Chormusik Sonntag
20:00 Choir Goes Pop	imTAKT: Das Chormagazin	Chormusik Sonntag	Choir Goes Pop
21:00 Chormusik Sonntag	Choir Goes Pop	Alles Männersache	Chormusik Sonntag
22:00 CANDORO Chorkultur	CANDORO Chorkultur	CANDORO Chorkultur	CANDORO Chorkultur

Freitag

Freitag
08:00 Alles Männersache
09:00 Choir Goes Pop
10:00 Chormusik Sonntag
11:00 imTAKT: Das Chormagazin
12:00 imTAKT: Chöre der Welt
13:00 Chormusik Sonntag
14:00 Alles Männersache
15:00 imTAKT: Das Chormagazin
16:00 CANDORO Chorkultur
17:00 Chormusik Sonntag
18:00 Leinen los! - Shantys
19:00 Chormusik Sonntag
20:00 imTAKT: Das Chormagazin
21:00 Choir Goes Pop
22:00 CANDORO Chorkultur

Donnerstag

Donnerstag
08:00 Alles Männersache
09:00 Choir Goes Pop
10:00 Chormusik Sonntag
11:00 imTAKT: Das Chormagazin
12:00 imTAKT: Chöre der Welt
13:00 Chormusik Sonntag
14:00 Alles Männersache
15:00 imTAKT: Das Chormagazin
16:00 CANDORO Chorkultur
17:00 Chormusik Sonntag
18:00 Leinen los! - Shantys
19:00 Chormusik Sonntag
20:00 imTAKT: Das Chormagazin
21:00 Choir Goes Pop
22:00 CANDORO Chorkultur

Mittwoch

Mittwoch
08:00 Alles Männersache
09:00 Choir Goes Pop
10:00 Chormusik Sonntag
11:00 imTAKT: Das Chormagazin
12:00 imTAKT: Chöre der Welt
13:00 Chormusik Sonntag
14:00 Alles Männersache
15:00 imTAKT: Das Chormagazin
16:00 CANDORO Chorkultur
17:00 Chormusik Sonntag
18:00 Leinen los! - Shantys
19:00 Chormusik Sonntag
20:00 imTAKT: Das Chormagazin
21:00 Choir Goes Pop
22:00 CANDORO Chorkultur

Hörerservice: 030 250 00 00 (Mo-Fr 9-18 Uhr, Sa 10-18 Uhr, So 12-18 Uhr)
Hörerservice: 030 250 00 00 (Mo-Fr 9-18 Uhr, Sa 10-18 Uhr, So 12-18 Uhr)
Hörerservice: 030 250 00 00 (Mo-Fr 9-18 Uhr, Sa 10-18 Uhr, So 12-18 Uhr)

ImTAKT ist auch über diese Apps zu hören:

radio.de
phonstar
App Store

MIT MUT DURCH DIE KRISE

Wie reagieren Sachsens Laienchöre auf ein Jahr ohne Präsenz

von Gudrun Frohmader, Margit Günther, Christine Damm und Uwe Winkler

Genesen. Geimpft. Getestet. Drei G sollen uns in den Herbst und Winter begleiten. Ob es auch bei dem vierten G für Gesang bleibt, ist in diesen Tagen, in denen die »unisono« inhaltlich entsteht, zu hoffen. Die nächste Corona-Verordnung kommt bestimmt. Planungen für Proben, Auftritte, Konzerte im Herbst bleiben dennoch weiterhin vage, abhängig davon, welche Corona-Prognosen uns tatsächlich treffen. Wie gehen unsere Chöre mit der Situation um? Unsere Redaktion hat sich bei den Chören umgehört und einige Antworten auf unsere Fragen zusammengefasst. Außerdem haben uns Chöre Stimmungsbilder aus ihren Reihen zugesendet.

UNSERE PROBENRÄUME SIND GESICHERT

von Steffi Gerber, LCV



Endlich wieder singen, darüber freute sich auch der Frauenchor Kitzscher. Fotograf: Steve Klebig

Wie alle Chöre haben auch der Frauenchor Kitzscher und der Männerchor Borna das gemeinsame Singen und Proben sehr vermisst. Zugleich fragten wir uns, wie es wohl weitergehen kann, ob wir an das, was wir schon geschafft hatten, wieder anschließen können.

Nach dem ersten Lockdown konnten wir wieder gemeinsam proben, da wir das große Glück hatten, dass eine Sängerin im Frauenchor einen großen Bauernhof besitzt. Auf diesem proben wir bis heute. Der Männerchor Borna probte seinerseits im großen Garten eines Chorsängers und seit einigen Wochen wieder im angestammten Probenraum.

Während des zweiten Lockdowns entschlossen sich die Männer, es mit Onlineproben zu versuchen. Ein bisschen befremdlich fühlte sich das zunächst schon an, aber es gelang immer besser. Als Chorleiterin habe ich dem Frauenchor schließlich die verschiedensten Chorsätze eingesungen und sie

eingeladen, am Probentag zur gewohnten Stunden zuhause Platz zu nehmen und mit der Aufnahme mitzusingen. So haben wir uns mit beiden Chören selbst an neue Chorsätze herangewagt. Als wir endlich wieder gemeinsam singen konnten, waren wir überrascht, wie gut es doch zusammenging. So gelang unseren Chören schließlich in Bad Lausick Juli der Auftritt beim Tag des Liedes.

Für die nächsten Monate sind erst einmal die Probenräume für beide Chöre gesichert. Für Herbst sind Auftritte geplant, die die Chöre bestmöglich gestalten wollen. Froh sind beide Chöre, über die letzten Monate hinweg keine Mitglieder verloren zu haben.

Weihnachtskonzerte sind geplant. Sollten diese nicht in den vorgesehenen Räumen stattfinden, wollen die Sängerinnen und Sänger zu Adventssingen im Freien, z.B. auf dem Marktplatz, zusammenkommen.

www.frauenchor-kitzscher.de
www.männerchor-borna.de

Wie sieht Ihr Chor die Chance für Chorauftritte und Proben im zweiten Halbjahr?

Chor Westklang: Wir möchten auf jeden Fall proben und auftreten. Dabei werden wir die jeweils aktuell geltenden Regelungen und Maßnahmen zur Corona-Schutzverordnung in die Vorbereitungen zu Proben und Auftritten natürlich einbeziehen.

Crazy Generation: Wir können uns Chorauftritte derzeit noch schlecht vorstellen. Wir müssten für diese Auftritte Hygienekonzepte erstellen. Besonders aber empfinden wir es als schwierig, bei Konzerten die erforderlichen Abstände zwischen den 40 Sängerinnen und Sängern einzuhalten. Es könnte maximal die Hälfte unseres Chores auf der Bühne stehen. Bereits im letzten Jahre haben wir lange an einem Konzept mit zwei Chorgruppen für das Weihnachtskonzert gefeilt. Leider umsonst: Der Lockdown machte damals alle Vorbereitungen zunichte. Dennoch planen wir, diesmal zu einem Weihnachtskonzert einladen zu können. Voraussichtlich soll es am 5. Dezember stattfinden. Wir hoffen, dass Proben trotz steigender Infektionszahlen weiter in Präsenz möglich sein werden.

DIE HOFFNUNG STIRBT BEKANNTLICH ZULETZT

von Gudrun Frohmader, MBC

Voller Optimismus sind die Augustusburger Choryfeen in das zweite Halbjahr gestartet. Als es wieder möglich war, haben sie sofort mit der Probenarbeit begonnen, erst auf einem Sportplatz, in einer kommunalen Turnhalle und später auch wegen der besseren Akustik im angestammten Probenraum im Rathaus – unter Beachtung der entsprechenden Regeln versteht sich. Die Stadtverwaltung steht dabei den Choryfeen als aufgeschlossener Partner zur Seite.

Wie sehr die Sängerinnen, von denen fast alle geimpft sind, sich freuen, wieder gemeinsam singen zu können, zeigte sich darin, dass von Anfang an alle mit von der Partie waren. Mehr noch: Es gab sogar drei Neuzugänge. Mit dem neunten Offenen Singen im Juli brachten sie der 600 Jahre alten Schlosslinde ein Geburtstagsständchen. Es war damit das erste Mal, dass der Chor nach dem Offenen Singen 2020 und damit einjähriger Zwangspause wieder auftreten konnte.

Bei der zweiten Hohenfichtener Musiknacht Mitte September in der Kir-

che der Nachbargemeinde haben die Choryfeen zudem mitgewirkt.

Nun hoffen die Sängerinnen, dass ihre im vergangenen Jahr ausgefallenen Weihnachtsauftritte in diesem Jahr stattfinden können: beim Weihnachtssingen des Ostsächsischen Chorverbandes in der Dresdner Kreuzkirche, am Adventskalender und im Seniorenhaus ihrer Heimatstadt und in der Seiffener Kirche. Über Alternativprojekte wurde dabei noch nicht nachgedacht. Die Hoffnung stirbt ja bekanntlich zuletzt.

www.facebook.com/AugustusburgerChoryfeen

Wie sieht Ihr Chor die Chance für Chorauftritte und Proben im zweiten Halbjahr?

Mona Gabriel, Leipzig International Choir: Derzeit besteht immer noch eine große Unsicherheit. Wahrscheinlich können wir ab September wieder unseren Probenraum nutzen. Dieser ist groß genug, um auch Abstandsregeln einzuhalten. Über Auftritte denken wir im Moment noch nicht konkret nach, obwohl wir natürlich hoffen, in diesem Jahr ein Weihnachtskonzert singen zu können. Aber die Lage ist einfach noch zu unsicher für konkrete Planungen.

Cornelia Braune, Modern Voices: Es ist alles sehr schwierig, vor allem Auftritte zu planen. Die Resignation unter den Sängerinnen und Sängern wächst immer weiter. Es fehlt einfach ein Ziel, worauf wir als Chor hinarbeiten können.

Marco Rüdiger, Markkleeberger Vocalisten: Mein Vocalensemble und ich planen aktuell so, als gäbe es Corona nicht. Wir hoffen, dass wir unsere geplanten Auftritte auch realisieren können. Etwas anderes bleibt uns nicht übrig. Denn einen Saal, eine Kirche oder einen anderen Auftrittsraum kann man nicht kurzfristig anmieten. Im schlimmsten Fall müssen wir dann die Konzerte absagen.

Christine Damm, Volkschor Leipzig: Der Volkschor Leipzig probt seit Ende Juni wieder, studiert ein neues Repertoire ein und will wieder auf sein Auftrittsniveau kommen. Aus diesem Grund und um Versäumtes nachzuholen, proben wir in der eigentlichen Sommerpause.

Carsten Walther, Internationaler Chor UNITY Chemnitz: Wir proben seit Juni im Garten unseres Trägervereines Lila Villa, teilweise zweimal wöchentlich. Ende Juli sind wir erstmals wieder aufgetreten. Bis Oktober sind drei weitere Auftritte geplant.

Ekkehard Schmidt, Gesangsgruppe Grimma: Wir proben seit Juli regelmäßig jede Woche. Am 10. Oktober werden wir zu einem Herbstkonzert mit dem Männerchor Köhra e.V. einladen.

Carsten Walther, MONAEL & FRIENDS – Gebärdenschor: Wir starten im September mit den Proben. Für die Adventszeit planen wir zwei kleinere Auftritte.

Welche Unterstützung erhielt Ihr Chor von der Kommune?

Ganz unterschiedliche Erfahrungen machten die Chöre bislang in der Unterstützung durch die Kommunen vor Ort. **Chor Westklang, Crazy Generation, Leipzig International Choir, Volkschor Leipzig** gaben an, in der Situation ihre Kommunen nicht um Hilfe gebeten oder keine Unterstützung benötigt zu haben. Auch waren entsprechende Hilfestellung durch kommunale Stellen nicht bekannt. Marco Rüdiger von den Markkleeberger Vocalisten fühlte die Chorarbeit von kommunaler Seite im Stich gelassen. Andere Chöre verweisen auf die kostenfreie Nutzung von Proben und Konzertsälen, so die **Gesangsgruppe Grimma**, die den Rathaussaal in Grimma kostenfrei zu Konzerten nutzen kann. Der **Internationale Chor UNITY Chemnitz** wird über den Trägerverein Lila Villa unterstützt, der für diese Projekt von der Stadt Chemnitz gefördert wird.

Cornelia Braune, Modern Voices: Die bekannten Förderungen waren für unseren Chor nicht passend. Wir haben das zweite Jahr in Folge keine Einnahmen (außer kleineren Spenden der Mitglieder sowie der Mitgliedsbeiträge), jedoch auch keine großen Ausgaben. Finanziell geht es uns relativ gut.

Lassen die aktuellen Probenräume Proben mit Abstand zu und können die erforderlichen Hygienevorschriften eingehalten werden? Gibt es Probleme mit Probenräumen?

Mona Gabriel, Leipzig International Choir: Mit unserem Probenraum haben wir Glück. Er ist für Proben unter den aktuellen Bedingungen groß genug. Jedoch konnten wir seit Beginn der Pandemie nicht darin proben, da sich der Raum in einer Schule befindet. Jetzt warten wir noch auf das Okay der Schule, den Raum nutzen zu dürfen. In den letzten Wochen haben wir im Freien geprobt.

Chor Westklang: Unser aktueller Probenraum ist ausreichend groß. Ab Mitte Juni haben wir jedoch zunächst im Freien geprobt. Jede Sängerin und jeder Sänger muss zur Probe einen aktuellen Schnelltest vorweisen, auch jene, die geimpft oder genesen sind. Wir dokumentieren dies und bewahren die Nachweise vier Wochen lang auf. Über die Corona-Warn- oder Luca-App können sich die Teilnehmer für die jeweils angelegte Probe einchecken. Eine Kündigung gab es nicht, allerdings ist unser gewohnter Probenraum im Rahmen der Corona-Schutzverordnung für unsere Chorstärke zu klein. Unabhängig davon sind ab Herbst Bauarbeiten geplant. Somit sind wir zunächst ins Freie ausgewichen.

Carsten Walther, MONAEL & FRIENDS – Gebärdenchor: Wir proben im soziokulturellen Zentrum Kraftwerk in Chemnitz, in einem für unseren Chor mit seinen sieben Sängerinnen und Sängern ausreichend großen und gut zu belüftendem Raum.

Christine Damm, Volkschor Leipzig: Nachdem uns die Volkshochschule Leipzig keinen Proberaum mehr zur Verfügung stellte, fanden wir zunächst beim Bürgerverein Leipzig-Schönefeld einen passenden Proberaum in einer Bühnentanzschule. Unser neuer Proberaum ist für den aktuell 30 aktive Mitglieder zählenden Chor passend und mit den derzeitigen Hygieneregeln vereinbar. Jedoch ist der Probenort für einige Mitglieder mit weiten Fahrwegen verbunden und zudem mit den derzeitigen Mitgliedsbeiträgen kaum zu halten. Deshalb suchen wir weiter nach einem Proberaum, der zentraler liegt und vom Budget her passt.

Carsten Walther, Internationaler Chor UNITY Chemnitz: Im Sommer probten wir im Garten unseres Trägervereines Lila Villa. Für Herbst und Winter führen wir Gespräche, um einen großen Proberaum anmieten zu können.

Crazy Generation: Wir proben glücklicherweise in einer großen Aula mit genügend Platz, können zudem auf andere Räume ausweichen. Bei gutem Wetter proben wir im Hof der Schule. Die Schule, in der wir proben, kam uns bislang glücklicherweise sehr entgegen. Dafür sind wir sehr dankbar.

Marco Rüdiger, Markkleeberger Vocalisten: Leider hat uns die Katholische Kirchgemeinde, in deren Gemeinderaum wir üblicherweise proben, in den letzten Monaten nicht erlaubt, diesen für Proben zu nutzen. Zwar haben wir ein Hygienekonzept, sind geimpft bzw. können negative Tests vorweisen. Leider blieb der Gemeinderaum für uns dennoch verschlossen. Die Miete mussten wir aber weiterzahlen. Dankenswerterweise hat uns die Evangelische Martin Luther Kirchgemeinde Markkleeberg West und die Heilige Kreuz Kirche für vier Probedirigate ihre Räume geöffnet. Seit Ende August können wir nun bis auf Widerruf im Gemeinderaum der Katholischen Kirche St. Peter und Paul proben und unserer künstlerischen Arbeit nachgehen.

Cornelia Braune, Modern Voices: Wir nutzen die Aula einer Schule und proben mit Abstand gemäß unserem Hygienekonzept. Die weitere Nutzung der Aula wird davon abhängig sein, ob die Stadt Leipzig schulfremden Personen den Zutritt in das Schulgebäude erlauben wird. In den zurückliegenden Monaten probten auch wir online über Zoom und zuletzt über Jamulus. Beides ersetzt auf keinen Fall eine richtige Probe.

Ekkehard Schmidt, Gesangsgruppe Grimma: Wir proben im Begegnungszentrum der Volkssolidarität Grimma, wo wir einen Raum angemietet haben. Wir halten die Abstandsregeln nach örtlichen Gegebenheiten ein und befolgen die jeweiligen Hygieneauflagen.

EINFACH MAL IN DIE ZUKUNFT SPINNEN

ShowChor L.E. traf sich zur Zukunftswerkstatt

von Ine Dippman, LCV



Die Bestandsaufnahme brachte viele kritische Punkte in der eigenen Chorarbeit hervor. Sie waren die Basis, um in die Zukunft zu schauen.

Foto: Susan Riedel

Die Corona-Pandemie machte im vergangenen Jahr das Singen im Chor zum „gefährlichsten Hobby der Welt“. So zumindest textete es Carsten Gerlitz für einen Corona-Song der »Happy Disharmonists« im Frühjahr 2020. Wie für alle anderen Chöre bedeutete die Pandemie auch für den ShowChor L.E. eine massive Zäsur. Ein Jahr lang hatten wir intensiv auf das Deutsche Chorfest in Leipzig hingearbeitet und ein Wettbewerbsprogramm einstudiert. Die Absage, das Verbot von gemeinsamen Proben waren ein harter Schlag. Wir haben ihn weggesteckt, uns erst auf Zoom, später über Jamulus wieder zu wöchentlichen Proben zusammengefunden. Doch nach einem Jahr wurde es Zeit für eine echte Verarbeitung, einen Neuanfang, Zeit für eine Zukunftswerkstatt.

Die Zukunftswerkstatt ist eine inzwischen etablierte Methode, die Unternehmen, Verbände und Vereine nutzen, um sich neu zu erfinden, eingefahrene Pfade zu verlassen.

Deshalb wird diese Methode vom Bundesmusikverband Chor und Orchester (BMCO) im Rahmen des Vorhabens »NEUSTART AMATEURMUSIK« gefördert.

Der ShowChor L.E. hat sich erfolgreich um diese Förderung beworben. Natürlich war der eine oder andere skeptisch, große Brainstorming-Runden sind nichts Neues, nachhaltige Auswirkungen hatten sie bislang leider kaum.

Mitte Juni traf sich unser Chor, um diese Zukunftswerkstatt zu absolvieren. Als Leiterin konnten wir Simone

Rieth von der Agentur »Riethwerk – Worte und Taten« gewinnen, die mit dieser Methode schon zahlreiche Vereine, Verbände und kommunale Institutionen geschult hat.

DIE PHASEN

Die Zukunftswerkstatt ist in drei Phasen geteilt: Kritik, Utopie und Realisierung. Zunächst wurde also all das, was uns stört, womit wir unzufrieden sind, was uns Angst macht in Gruppenarbeit zusammengetragen, auf Flipchartbögen festgehalten und anschließend dem ganzen Chor präsentiert. Bald war der Boden bedeckt mit diesen Blättern. „Diese Phase ist schwierig, weil sie vor allem von negativen Emotionen geprägt ist. So viel Kritik, so viele Probleme liegen da auf einem Haufen.“ stellte Mirko aus dem Bass treffend fest. Hier sind das Korsett der Zukunftswerkstatt und die Moderation der Werkstatt-

leiterin hilfreich. Denn Diskussionen der einzelnen Punkte sind hier nicht erwünscht, nur Verständnisfragen erlaubt.

Im nächsten Schritt wurden die Probleme gewichtet. Jedes Chormitglied konnte mit drei Klebepunkten markieren, was aus seiner Sicht am dringlichsten gelöst werden müsste. Daraus kristallisierten sich drei Aufgaben für die nächsten Phasen: Wir wollten ein langfristiges gemeinsames Ziel für den Chor finden, unsere gemeinsame musikalische Ausrichtung neu definieren und ein Bild unserer zukünftigen Mitgliederstruktur entwickeln.

EINFACH MAL SPINNEN

Die Schwere der Problem-Phase verfliegt, wenn man in der Utopie-Phase seiner Phantasie freien Lauf lassen und völlig ohne Schranken spinnen darf. All die Fragen nach Geld, Personal und anderen Ressourcen sind hier tabu. Es geht darum, die Ergebnisse der Kritikphase positiv umzuformulieren, groß

zu denken und hoch zu springen. Und so haben wir in drei Gruppen Ideen zusammengetragen. „Das war herrlich, sich mal auszumalen, wie es wäre, ein eigenes Haus zu bespielen, ein eigenes Festival zu organisieren, mit einem eigenen Tourbus im Sommer unterwegs zu sein. Das hat richtig Spaß gemacht!“, erinnert sich Immo, der im Tenor singt. Die kreative Vorstellung der Ideen gehört mit zum Konzept. Und so wurde in diesen Präsentationen gesungen, getanzt, geschauspielert und eine Web-Show mit Interviews inszeniert.

WAS GEHT?

In der Realisierungsphase werden die überschäumenden Ideen geerdet – was könnten wir vielleicht wirklich davon umsetzen? Dann wird aus dem Festival eine Kooperation mit anderen Chören. Aus dem Vereinshaus das eigene Büro, und aus dem großen Ensemble die eigene Tanzgruppe. Dorit aus dem Sopran freut sich: „Das ist zum Beispiel das erste Mal, dass wir ausgesprochen haben,

dass wir künftig regelmäßig mit anderen Sparten kooperieren möchten.“ Und Kathrin aus dem Alt lobt: „Das tolle an dem Konzept der Zukunftswerkstatt ist, dass sie zu Beginn hilft, sich auf Wesentliches zu fokussieren und dann aber den Blick weitet. Die Utopien gehen in die richtige Richtung. Und dort sieht man Dinge, die mit der einfachen Frage, was wollen wir künftig anders machen, nicht zu erreichen gewesen wären.“

Am Ende wird aus den Ideen ein Plan, mit Verantwortlichen und Terminen. Für Andreas aus dem Bass, der dem Verein vorsitzt „ein neues, stabiles Gelände, an dem wir uns in unsicheren Zeiten festhalten können.“ Schon jetzt hat die Zukunftswerkstatt neuen Schwung in den ShowChor L.E. gebracht. Ein Ergebnis: wir haben uns beim BMCO um die Förderung eines NEUSTART-Projektes, das in der Zukunftswerkstatt angeschoben worden ist, beworben.

www.showchor-le.de

Welche Rolle spielt das Thema Impfungen in den Chören?

Chor Westklang: Seit der Aktualisierung der Corona-Schutzverordnung in Leipzig Anfang August spielen die Impfungen eine große Rolle, da nur noch zehn Ungeimpfte an den Proben im Probenraum teilnehmen dürfen. Für uns bedeutet das zusätzlicher Aufwand, den wir neben Protokollführung und Prüfen des negativen Corona-Tests haben. Wir müssen nun auch den Impfstatus jedes an der Probe teilnehmenden Chormitglieds prüfen. Die Negativtest behalten wir unabhängig davon bei.

Carsten Walther, Internationaler Chor UNITY Chemnitz: Ist derzeit noch kein großes Thema. Etliche sind geimpft.

Mona Gabriel, Leipzig International Choir: Eine kurze Nachfrage ergab bisher, dass so gut wie alle Chormitglieder inzwischen geimpft sind.

Cornelia Braune, Modern Voices: Diese persönliche Entscheidung sollte nicht Bestandteil des Chorsingens bzw. Singen-Dürfens sein.

Crazy Generation: Wir haben einen groben Überblick, wie viele geimpft sind. Dennoch spielt das für die Proben eher eine untergeordnete Rolle, wir haben für alle eine Testpflicht am Probentag eingeführt.

Marco Rüdiger, Markkleeberger Vocalisten: Unsere Ensemblemitglieder sind alle geimpft.

Carsten Walther, MONAEL & FRIENDS – Gebärdenschor: Keine signifikante.

Ekkehard Schmidt, Gesangsgruppe Grimma: Wir haben einen hohen Impfstand, aber auch Sängerinnen und Sänger, die eine Impfung ablehnen.

Christine Damm, Volkschor Leipzig: Mit Wiederaufnahme der Proben wurde vom Vorstand eine (freiwillige) Umfrage nach Impfstatus durchgeführt, an der sich alle beteiligten. Etwa 90 Prozent der Mitglieder vollständig geimpft. Im Juni, Juli und August brachten alle nicht vollständig geimpften einen Schnelltest mit zur Probe oder ein Selbsttest konnte unter Aufsicht vor der Probe durchgeführt werden.

Gab es Auswirkungen auf die Chorarbeit wie Austritte aus den Chören, die den Neustart erschwerten? Wie wollen die Chöre hier im zweiten Halbjahr – und ggf. bei Einschränkungen durch die weitere Corona-Welle – hier entgegenwirken?

Christine Damm, Volkschor Leipzig: Es gab und gibt viele Kündigungen, der Chor hat sich zahlenmäßig halbiert. Der Chor befindet sich musikalisch im Verhältnis der Stimmgruppen in Schieflage. Seit Juni werben wir um neue Sängerinnen und Sänger. Erfreulich: Es konnten bereits wieder drei neue Mitglieder aufgenommen werden.

Carsten Walther, Internationaler Chor UNITY Chemnitz: Seit Start der Proben im Juni gibt es sogar neue Mitglieder, dank unserer Chorleiterin.

Ekkehard Schmidt, Gesangsgruppe Grimma: Wir haben zwar keine Coronafälle im Chor, aber gut ein Viertel der Chormitglieder meldete sich in den letzten Monaten krank.

SCHREIBEN SIE UNS!

Unsere Redakteure in den Regionalredaktionen freuen sich auf Ihre Zusendungen rund um die Chorarbeit.

Leipziger Chorverband e. V.:
Christine Damm (LCV)
presse.lcv@gmail.com

Musikbund Chemnitz e.V.:
Gudrun Frohmader (MBC)
redaktion@musikbund-chemnitz.de

Ostsächsischer Chorverband e. V.:
Angelika Hauße (OSCV)
redaktion@oscv.de

Westsächsischer Chorverband e. V.:
Margit Günther (WSCV)
ws-chorverband@web.de

NICHT ZU SINGEN, DAS MACHT KRANK

Eine persönliche Betrachtung

von Cornelia Braune, LCV

Chorsingen macht glücklich und stärkt das Immunsystem – so hieß es noch vor einigen Jahren! Seit anderthalb Jahren wird Chorgesang nur noch unter dem Aspekt der Verbreitung von Viren betrachtet, positive Aspekte finden keine Beachtung mehr.

Zu Anfang der Pandemie war bei mir noch viel Elan vorhanden. Alles war neu und ich freute mich, über Zoom mit den anderen Chorsänger*innen in Kontakt zu bleiben und Proben miteinander zu gestalten. Auch zu dem über den Chorverband angebotenen Projekt habe ich einen Beitrag eingesandt. Toll, was mit Technik alles möglich ist. Aber leider ersetzt dies eben nicht das Gefühl des gemeinsamen Singens. So musste das Sommerkonzert leider abgesagt werden. Deshalb war die Freude groß, als wir im Oktober wieder in unseren Probenraum konnten. Die Begeisterung hielt nur kurz, denn aufgrund steigender Inzidenzen gab es strengere Beschränkungen, die das Zusammensingen wieder unmöglich machten. Das Probenlager wurde abgesagt, dann auch die Weihnachtskonzerte. Der einzige Lebensinhalt bestand plötzlich aus Arbeit und Spazierengehen. Keine Freunde, keine Familie, vor allem auch kein Chor – dies drückte auf Dauer extrem die Stimmung. Zum ersten Mal wurde mir dies deutlich, als ich meinen Großneffen nach einem Monat auf unserer Welt, im Februar 2021 in den Armen halten durfte. Mich durchströmten Glücksgefühle, von denen ich vorher nicht gewusst hatte, und spürte, wie sehr sie mir fehlten. Immer öfter wurde mir bewusst, dass mir etwas fehlt. Die Onlineproben frustrierten mich, statt mich aufzumuntern. Nach einiger

Zeit musste ich die Onlineprobe kurz unterbrechen, weil mir die Tränen kamen. Von da an ging es weiter abwärts. Die Fahrt zur Arbeit oder nach Hause war immer öfter geprägt von Tränen, für mich als Frohnatur eine komplett untypische Erfahrung. Zwar kannte ich es von mir, emotional bei Liedern aufgrund der Texte zu reagieren, aber nun passierte dies einfach aufgrund der Mehrstimmigkeit eines Titels und schließlich täglich. Auf Arbeit hatte ich meine „fröhliche Maske“ auf, so dass keiner etwas ahnte. Im Mai bin ich schließlich zu meinem Hausarzt gegangen. Es wurde eine mittelgradige Depression diagnostiziert und ich wurde krankgeschrieben. Seitdem nehme ich täglich Antidepressiva, um die Chorproben zu ersetzen, welche mich vor den Corona-Beschränkungen mit den nötigen Glückshormonen ausgestattet hatten.

Ich gehe offen mit der Diagnose um, Familie, Freunde und Arbeitskolleginnen wissen Bescheid und haben mir Unterstützung angeboten. Eigentlich müsste es mir gut gehen, ich hatte keine finanziellen Probleme durch den Lockdown, konnte wie mein Mann durchweg weiterarbeiten, teilweise im Homeoffice, habe Freude am Kochen gefunden und war sowieso nie der große Partygänger. Trotzdem hat mich die Situation, die Hilflosigkeit, Perspektivlosigkeit und die wissenschaftlich belegte Sinnlosigkeit einzelner Beschränkungen krank gemacht. Für mich lautet deshalb die Devise: „Singen könnte krank machen, nicht Singen macht auf jeden Fall krank!“

www.modernvoices.beepworld.de

Gab es Auswirkungen auf die Chorarbeit (Austritte aus den Chören, Sänger*innen-Verluste etc.), die den Neustart erschwerten? Wie wollen die Chöre hier im zweiten Halbjahr – und ggf. bei Einschränkungen durch die weitere Corona-Welle – hier entgegenwirken?

Chor Westklang: Es gab nur wenige Austritte. Der findige Vorstand sowie die Chorleitung haben sich bereits während der singfreien Zeit einiges einfallen lassen, um die Mitglieder bei der Stange zu halten. Für das zweite Kalenderhalbjahr planen wir unsere Chorhymne.

Mit diesem Vorhaben bewarben wir uns beim Förderprogramm »Neustart Amateurmusik« und haben dankenswerterweise den Zuschlag bekommen. Mit dieser Förderung können wir gemeinsam texten und auf Basis eines Arrangements mit unserer Chorleiterin das Stück proben und einsingen.

Crazy Generation: Im Großen und Ganzen ist unser Chor stabil geblieben. Es gibt wenige, die teilweise aus Angst vor Ansteckung oder aufgrund der zwischenzeitlich notwendigen Online-Proben gegangen sind. Aus unserer Sicht bleibt uns derzeit nichts anderes übrig, als die Coronazeit zu überstehen und durchzuhalten.

Mona Gabriel, Leipzig International Choir: Bisher ist das noch nicht so ganz absehbar. Die Online-Proben wurden nur von einem kleinen Teil der Chormitglieder genutzt. Und erst nach und nach können wir überhaupt erkennen, wer wiederkommt und wer nicht. Es scheint aber so, dass zumindest der harte Kern weiter dabei ist. Wir werden auch weiterhin neue Sänger willkommen heißen. Auch während der letzten eineinhalb Jahre sind neue Sänger zu uns gestoßen.

Cornelia Braune, Modern Voices:

Austritte gab es tatsächlich mehr als in den Jahren zuvor. Jedoch vor allem von Mitgliedern, die nicht so für das Chorsingen „brennen“, sondern nur einzelne ausgesuchte Termine wahrgenommen haben. Zudem gab es die normale Fluktuation wegen Umzug, Jobwechsel usw. Was fehlt, sind die Neuzugänge, da lange Zeit ohne Präsenzproben auch keine neuen Interessenten hinzukamen.

Marco Rüdiger, Markkleeberger Vocalisten: Zum Glück beklagen wir keine Austritte. Zugleich ist es in diesen Zeiten schwer, neue Sängerinnen und Sänger für uns zu gewinnen. Manch einer möchte gerne, getraut sich aber eventuell nicht. Dies finde ich sehr bedauerlich. Wir hoffen sehr, dass es keine vierte Corona-Welle geben wird, die die Probenarbeit und Auftrittstätigkeit wieder behindert.

Carsten Walther, MONAEL & FRIENDS – Gebärdenchor:

Während der digitalen Proben war es schwieriger, den Zusammenhalt zu bewahren. Ansonsten gibt es derzeit noch keine sichtbaren Auswirkungen. Wir sprechen miteinander, in welchem Rahmen und mit welchen Aktionen es weitergehen soll. Ein Knackpunkt ist die Unsicherheit, ob Auftritte möglich sind.

GUT VORBEREITET IN DEN HERBST UND WINTER

von Anita Pönisch, WSCV

MERACANTE – Chor des Meeraner Bürgervereins probt seit Juni 2021 wieder im Freien und seit August in der Aula vom SIS Gymnasium in Meerane. Dort gibt es beim Singen genügend Abstand zum Nachbarn und der Raum kann gut gelüftet werden.

Nach einem Liedernachmittag am Gründelpark in Glauchau und dem Sängertreffen in Lichtenwalde bereiten sich die Sängerinnen und Sänger inzwischen auf ein Gemeinschaftskon-

zert mit Kathy Kelly Mitte Oktober in der Kirche St. Martin Meerane vor. Diese Herausforderung hat der Chor trotz Probenrückstand gern angenommen und Chorleiter Helko Kühne wird den Chor gut vorbereiten. Im November wird der Chor die Baumpflanzung im Meerchenwald Meerane musikalisch umrahmen und im Dezember auf dem Weihnachtsmarkt in Zwickau und zu Konzerten in den Kirchen in Ponitz und Glauchau auftreten, sofern die Pandemie dies nicht verhindert.

Im Meeraner Bürgermeister weiß der Chor einen großen Fan. Falls es nötig geworden wäre, hätte er sich auch für Probenräume eingesetzt. Glücklicherweise gab es aber keine Probleme damit.

Den Neustart des Chores nach der Zwangspause durch Corona erachten die Sängerinnen und Sänger für gelungen. Alle haben dem Chor die Treue gehalten, eine Sängerin wurde sogar neu begrüßt in der Gemeinschaft.

www.meracante.de

Wie sieht Ihr Chor das Thema Weihnachtskonzerte? Gibt es Alternativ-Projekte, falls Weihnachtskonzerte abermals nicht oder nur eingeschränkt möglich sind?

Chor Westklang: Wir hoffen auf die Weihnachtskonzerte, u.a. auf das Gewandhaussingen. Alternativen haben wir noch nicht geplant.

Crazy Generation: Wir wollen auf jeden Fall ein Konzert veranstalten. Uns schwebt ein Konzert mit unserem normalen Repertoire vor, das mit einigen Weihnachtstliedern gespickt ist. Die Idee dahinter ist, dass wir so nicht gleich nach dem Sommer auf das Einstudieren der Weihnachtslieder umsteigen müssen und diese Probezeit im Falle eines erneuten Chor-Lockdowns umsonst wäre. Stattdessen können wir unser typisches Repertoire festigen und ausbauen und im Zweifel für ein hoffentlich großes Konzert im nächsten Frühjahr üben.

Marco Rüdiger, Markkleeberger Vocalisten: Meiner Meinung nach gibt es keine Alternativen! Sollte von der Regierung her ein erneutes Verbot für Proben und Konzerte kommen, kann man sich nur dem wieder erneut unterwerfen.

Cornelia Braune, Modern Voices: Wir planen derzeit keine Konzerte für dieses Jahr, da die Unsicherheit sehr groß ist. Es sind Fragen wie: Kann ich den Raum überhaupt nutzen? Wie soll eine Kontrolle der Besucher hinsichtlich 3G stattfinden – sind wir berechtigt, dies nachzufragen und wie soll die Kontrolle personell abgesichert werden? Welcher Abstand muss beim Singen eingehalten werden, können dann noch alle Mitglieder auftreten und hören sie einander? Mithilfe von Technikeinsatz könnte zwar Abhilfe geschaffen werden, jedoch steigt damit das finanzielle Risiko, wenn kurzfristig eine Konzertaussage wegen neuer Beschränkungen erfolgen muss.

Alles in allem herrscht nach der anfänglichen Euphorie, endlich wieder vor Ort zusammen proben zu können, eine gewisse Resignation, weil man keine Ziele hat, auf welche man hinarbeitet. Die Qualität ist nicht gut wegen der langen Pause, es muss viel nachgearbeitet werden. Die Stimmen sind „eingerostet“ und das Thema Corona beherrscht die Probe.

Mona Gabriel, Leipzig International Choir: Da denken wir noch drüber nach. Vielleicht gibt es Möglichkeiten für Draußen-Konzerte. Das ist alles noch offen.

Carsten Walther, MONAEL & FRIENDS – Gebärdenchor: Wir haben zwei kleinere Auftritte geplant – im Gehörlosenzentrum und auf dem Weihnachtsmarkt Chemnitz.

Ekkehard Schmidt, Gesangsgruppe Grimma: Geplant sind ein Konzert am 1. Advent in der Kirche Köhra und ein Auftritt im Pflegeheim Grimma gemeinsam mit dem Männerchor Köhra.

Carsten Walther, Internationaler Chor UNITY Chemnitz: Wir möchten zur Internationalen Weihnachtsfeier im DASTietz auftreten. Das ist aber noch offen. Ein Alternativprojekt gibt es derzeit nicht.

Christine Damm, Volkschor Leipzig: Wir hoffen auf Weihnachts-Auftritte, sehen keine Alternativen dazu.

SOGAR NEUE MITGLIEDER WURDEN BEGRÜSST

von Margit Günther, WSCV

Chorauftritten und Proben sieht der Gesangverein Langenbernsdorf bislang optimistisch entgegen. Kleine Auftritte, Chorkonzerte und sogar ein chorsinfonisches Konzert wurden bis Mitte Oktober vorbereitet. Zudem ist die Konzertplanung bis Juni 2022 bereits abgeschlossen.

Den Gemeindesaal kann der Gesangverein zu Langenbernsdorf bereits seit 2020 als Ausweichdomizil für die Proben nutzen, er wird dem Verein von der Kommune bereitgestellt. Das Hygienekonzept wird vom Verein stets aktualisiert. Im Saal sind bei einem Abstand von zwei Metern Proben mit

60 Personen möglich. Bisher gibt es dazu nur positive Erfahrungen.

Im Jahr 2021 konnte der Verein neue Chormitglieder aufnehmen. Die Sängerwerbung wird fortgesetzt. Für erneute Online-Proben sind die Langenbernsdorfer logistisch und technisch vorbereitet. Austritte über die übliche Fluktuation hinaus sind nicht zu erwarten. Zudem hat im neuen Schuljahr eine Kooperation mit dem Gymnasium Werdau begonnen, perspektivisch einen Schulchor zu etablieren, auch um langfristig Nachwuchs zu gewinnen.

Inzwischen sind etwa 90 Prozent der Mitglieder des Vereins geimpft. Kontrovers wird im Vorstand darü-

ber diskutiert, ob bei der vierten Welle Ungeimpfte zeitweise von Proben und Auftritten ausgeschlossen werden sollen. Gegebenenfalls wird dies durch entsprechende Verordnungen der Politik entschieden. Der Gesangverein ist auf Konzerte, auch für die Weihnachtszeit, vorbereitet und geht davon aus, auftreten zu können. Dies wäre selbst mit Einschränkung möglich. Über digitale Formate wird diskutiert, wenn es notwendig werden sollte. Untätig wird der Gesangverein zu Langenbernsdorf definitiv nicht sein. Von ihm wird in der Weihnachtszeit zu hören sein.

www.gv-langenbernsdorf.de

CHORSINGEN IM GEWANDHAUS

Das 26. Gewandhaussingen sächsischer Chöre soll am 4. Dezember 2021 in Leipzig stattfinden.

Das Gewandhaussingen wird 12.30 Uhr mit dem traditionellen Foyersingen sächsischer Chöre beginnen. Im Foyer des Gewandhauses werden folgende Chöre auftreten:

Chorgemeinschaft Engelsdorf, Chorgemeinschaft Gutenberg, Crazy Generation Chor Leipzig, Frauenchor Klein Wanzleben, Frauenchor Leipzig-Süd, Frauenchor Nova Cantica, Fräulein A. Kapella, Gemischter Chor Dreiklang Bad Lobenstein, Konzertchor Nordhausen, Leipziger Lehrerchor, Jazz-Chor Westklang. Das Festkonzert zum 26. Gewandhaussingen sächsischer Chöre wird 14 Uhr beginnen. Im Großen Saal des Gewandhauses werden der Frauenchor Kitzscher, der Gesangverein zu Langenbernsdorf, der Jugendchor Großenhain-Reinersdorf-Ebersbach und der Jazzchor Dresden singen.

Karten zu 15 / 12 / 10 Euro gibt es am Einlass, in der Musikalienhandlung Oelsner, Schillerstr. 5, 04109 Leipzig, über die beteiligten Chöre und über die Geschäftsstelle des Leipziger Chorverbandes (Tel. / Fax: 03 41 / 4 12 83 41), leipziger-chorverband@web.de.

FREIBERG ERWARTET WIEDER CHORLEITER

Anmeldungen sind ab sofort möglich

(Red.) Vom 13. bis zum 18. Februar 2022 werden Chorleiterinnen und Chorleiter wieder in Freiberg die Möglichkeit erhalten, sich weiterzubilden.

Der Sächsische Chorverband lädt in Kooperation mit dem Landesamt für Schule und Bildung und dem Kirchenchorwerk in Sachsen dann zur Fortbildungswoche für Chorleiterinnen und Chorleiter, -Assistentinnen und -Assistenten, Sängerinnen und Sänger, Musiklehrerinnen und Musiklehrer, Musikstudierende sowie musikalisch interessierte Schülerinnen und Schüler an.

Neben dem Grund-, dem Aufbau- und Meisterkurs gibt es 2022 einen Kurs Kinderchor sowie den Kurs Geistliche Chormusik. Im Lehrgangschor werden abermals die Teilnehmenden aus den Kursen gemischtstimmige Chorliteratur einstudieren und beim Abschlusskonzert aufführen.

Das aktuelle Programm und die Details zu den Kursen kann auf der Projekthomepage des Sächsischen Chor-

leiterseminars eingesehen werden. (QR-Code bitte einscannen.)

Anmeldeschluss für die Teilnahme ist der 16. Januar 2022. Bei Anmeldungen bis zum 30. November 2021 erhalten Interessierte einen Rabatt in Höhe von zehn Prozent auf die Kursgebühren. Preiswerte Übernachtungsmöglichkeiten können über die Stadt Freiberg gebucht werden. Die Informationen zu den Kursinhalten und zur Literatur werden ständig auf der Website des Sächsischen Chorleiterseminars aktualisiert.

Anmeldungen sind per Post, E-Mail oder Online über die Projekthomepage möglich.



DER SCV UND SEINE REGIONALVERBÄNDE GRATULIEREN

70 JAHRE SINGEN IM CHOR

- Dieter Gruhn –
Männerchor 1838 e. V. Elterlein

50 JAHRE SINGEN IM CHOR

- Horst Hettmann –
MGV Liederkranz 1889 Boxdorf
- Klaus Borrmann, Hellmut Butter
– beide Sächsischer Bergsteigerchor
»Kurt Schlosser« Dresden
- Ralph Wollny –
Gemischter Chor Penig
- Werner Müller – Männerchor
Einklang Burgstädt 1861/1880

40 JAHRE SINGEN IM CHOR

- Christel Tews, Marianne Eule – beide
Schulze-Delitzsch-Frauenchor
- Peter Herbst – Männerchor Nemt

30 JAHRE SINGEN IM CHOR

- Ingrid Schulz –
Schulze-Delitzsch-Frauenchor
- Ursula Felber –
Chor »Blaue Schwerter« Meißen
- Wolfgang Kliemann, Monika
Petter, Ursula Schwichtenberg,
Christel Semmisch – alle Chor
Harmonie der Stadt Bautzen

25 JAHRE SINGEN IM CHOR

- Ursula Tenzler –
Stadtchor Freiberg
- Karsten Bamme –
Bergsteigerchor Sebnitz
- Renate Emmrich –
Schulze-Delitzsch-Frauenchor

- Beate Halbich –
Chor »Blaue Schwerter« Meißen
- Dagmar Berger, Gabriela Hummel,
Eike Otzen, Kerstin Stephan –
alle Torgauer Singekreis

20 JAHRE SINGEN IM CHOR

- Achim Grunke, Michael Rost,
Simone Langer, Ulrich Dietze –
alle Stadtchor Freiberg
- Karin Gabriel –
Schulze-Delitzsch-Frauenchor
- Barbara Perßen –
Chor »Blaue Schwerter« Meißen
- Horst Kolacny, Dietmar Herzog –
beide Männerchor Nemt

MIT CHORGESANG ANDEREN GEHOLFEN

von Ulrike Bernhardt, WSCV



Benefizkonzert am Wasserturm Gesau – Georgius-Agricola-Chor Glauchau.

Foto: Jan Bernhardt

Initiiert von seinen Chorfreunden, dem Ehepaar Littmann, lud der Georgius-Agricola-Chor Glauchau e.V. im Juli zu einem Benefizkonzert am alten Wasserturm Gesau zugunsten der Unwettergeschädigten in Gesau und Höckendorf.

Für den Chor war es seit eineinhalb Jahren der erste öffentliche Auftritt. Um so mehr freuten sich die Sängerinnen und Sänger, dass fast hundert

Besucher aller Altersgruppen den Weg zum idyllisch gelegenen Wasserturm Gesau fanden. Zwischen den einzelnen Liedblöcken gab es reichlich Gelegenheit, um zu spenden, den Turm zu besteigen und zu Gesprächen. Der Bürgerverein sorgte für eine reichliche, leckere Verpflegung mit Rostern, Fassbrause und Bier.

Die Freude über den gut gefüllten Spendentopf war groß: Über 850,00 Euro kamen durch das Konzert zu-

sammen. Mit dem Roster-Verkauf konnte der Betrag auf 1000 Euro aufgestockt werden. Dieses Geld zahlte der Chor auf das Spendenkonto der Stadt Glauchau ein, von wo es in Absprache mit dem Bürgerverein GHS die vom Hochwasser betroffenen Familien erreicht hat.

www.georgius-agricola-chor.de

NACHRUF

Dr. Wolfgang Horlbeck

Der Frauenchor Reichenbach trauert um seinen hoch geschätzten Chorleiter, Dr. Wolfgang Horlbeck, der am 11. August 2021 seinen mutig geführten Kampf gegen eine heimtückische Krankheit verloren hat.

Von 1998 bis 2020 begleitete, förderte und forderte er uns. Mit ihm verlieren wir einen engagierten, ideenreichen und lebensfrohen Menschen, der für uns stets Vorbild war. Viele Erinnerungen werden bleiben. So waren unsere Auftritte, besonders die im Gewandhaus Leipzig, absolute Höhepunkte in unserer Chorarbeit, bei denen er uns immer wieder neue Höchstleistungen abverlangte.

Einzigartig waren unsere Abende im Chorlager, wo unser »Cheffe«, wie er sich

selbst nannte, auf dem Akkordeon unzählige Lieder spielte und seine humorvolle Seite zeigte. Wir verdanken Dr. Horlbeck viele Arrangements, aber auch das Bemühen Liedsätze zeitgenössischer Komponisten zu singen, um so ein ausgewogenes Repertoire aufzubauen. Manchmal brachten wir Frauen ihn auch zur Verzweiflung, wenn während der Proben gequatscht wurde oder es an der Auswahl der Lieder etwas auszusetzen gab. Er mochte uns und wir mochten ihn. Aber wir sind vor allem dankbar und werden unsere Chorarbeit in seinem Sinne unter der Leitung von Nico Nebe weiterführen.

Marion Serve
Vorstandsvorsitzende
Frauenchor Reichenbach



Er bleibt in Erinnerung –
Dr. Wolfgang Horlbeck.

Foto: Matthias Möller

AUFTRITT UND BÜHNENPRÄSENZ

von Sylvia Irmen

Schon über ein Jahr bestimmt Corona unser Leben. Gerade wir Sänger erleben starke Einschränkungen. Daher ist es nicht verwunderlich, dass Pflege und Training unserer Stimme ganz schön zu kurz kommen. Doch deshalb muss die Stimme nicht einrosten. Es gibt eine Reihe von Übungen, die wir auch für uns allein tun können. In einer Serie stellt die Chemnitzer Auftritts- und Mentaltrainerin Sylvia Irmen einige davon vor. Im vierten und letzten Teil erfahren wir einiges zum Konzertauftritt und zur Bühnenpräsenz.

Ein Konzert steht unmittelbar bevor! Diese Vorstellung löst sicherlich die verschiedensten Empfindungen bei uns aus, die von Vorfreude über Aufregung bis hin zu leichten Panikattacken reichen können. Der eine liebt es, auf der Bühne zu stehen und gesehen zu werden, andere ziehen es vor in der Masse zu verschwinden. Doch meistens sind sich hinterher alle einig, dass das Konzert ein beeindruckendes und tolles Erlebnis war.

DAS VORDENKEN DES AUFTRITTS

Vorbereitung ist alles – auch bei Konzerten. Aber was braucht es, um auf ein Konzert gut vorbereitet zu sein? Für mich gibt es drei Ebenen, auf denen Vorbereitungen getroffen werden können: eine physische Ebene, eine formell-inhaltliche und eine mentale Ebene, wobei bei den letzten beiden der Übergang fließend ist.

Wir beginnen unsere Vorbereitung immer mit der inhaltlichen Ebene. Wir proben und üben die Stücke so, dass wir unsere Stimme singen können und damit gut vertraut sind. Wir können während des Singens auf den Dirigenten schauen und gleichzeitig wissen, was wir gerade singen sollen. Es bedeutet auch, dass wir nach dem Umblättern nicht überrascht sind, wenn die eigene Stimmgruppe einen solistischen Einsatz hat. In den Proben werden Absprachen getroffen und in den Noten vermerkt, wann wir atmen oder wo wir chorisch atmen müssen. Chorisch atmen bedeutet, dass in einer Stimmgruppe verschiedene Sänger an unterschiedlichen Stellen atmen, während andere durchsingen. Die Zuhörer nehmen ein durchgängiges Klangband wahr. Dafür kann es nötig sein, auch einen Ton wegzulassen für eine Atempause.

Die formell-inhaltliche Vorbereitung bildet das Gerüst, welches uns beim Auftritt Sicherheit verleiht. Es fühlt sich einfach gut an, zu wissen, was zu tun ist, während uns viele Augenpaare ansehen. Auch wenn es bei einem einzelnen Sänger im Chor womöglich nicht auffällt, dass die Stimme nicht hundertprozentig sitzt oder ein Chormitglied falsch atmet – mehr Spaß macht es, wenn man kann, was man macht.

Auch auf der physischen Ebene gilt es Vorbereitungen zu treffen: Jeder, der Sport treibt, weiß, dass man ausgeschlafen leistungsstärker ist. Das trifft genauso für das Singen zu. Bei einem Konzert müssen wir uns über eine oft lange Zeit konzentrieren. Unser Körper sollte ausgeruht sein, um langes Stehen und Singen gut auszuhalten. Zur physischen Vorbereitung gehört ebenso, vorher ausreichend zu trinken und in

Maßen zu essen. Und es gehört das Einsingen dazu, auf das ich etwas später noch eingehe.

Bei der mentalen Vorbereitung auf ein Konzert ist es wichtig, dass wir uns ausreichend Zeit nehmen, uns zu fokussieren. Wir können in Gedanken die Stunden bis zum Konzert durchgehen: Wann muss ich wo sein? Wie komme ich dahin? Was muss ich dringend dabeihaben?

Auf meiner Packliste steht:

- die Konzertmappe mit den Noten, welche noch einmal auf Vollständigkeit überprüft werden sollten;
- Wasser und eine Kleinigkeit zu essen;
- Auftrittskleidung inklusive Schuhe sowie Schmuck und Schminke (für die Herren dürften die letzten beiden Punkte eher von geringerer Bedeutung sein).

Indem ich die Abläufe gedanklich durchspiele, programmiere ich mein Gehirn schon auf das, was kommen wird.

Wer es sich einrichten kann, sollte sich zu Hause einsingen. Auch wenn für den Chor ein Einsingen geplant ist, hat das „solistische“ Einsingen einige Vorteile. Beim Alleinsingen höre ich meine Stimme besser als in der Gruppe. Dort singe ich möglicherweise mit unnötig viel Kraft, um meine Stimme wahrzunehmen. Ich kann mich zu Hause in einer mir angenehmen Stimmlage einsingen. Ein Chorleiter bietet Einsingen für alle Stimmlagen an. Dabei können manche Bereiche zu kurz kommen. Zu Hause kann ich mich ebenfalls individuell mit einigen Körperübungen auf das sängerische Atmen und das lange Stehen vorbereiten.

DER ZEITPLAN

Am Konzertort angekommen, ist ein eigener Zeitplan von Vorteil: Wann ist das Einsingen? Wann und wie lange ist die Anspielprobe? Wann habe ich Zeit, noch etwas zu essen, mich umzuziehen, mir die Haare zu machen, mich zu schminken und auf Toilette zu gehen? (Auch hier sind die letzten Punkte für die Herren von geringerem Interesse, den Stau auf der Toilette gibt es immer nur bei den Damen ;)). Je besser alles klar und geplant ist, desto sicherer können wir uns fühlen und desto leichter fällt es, uns zu konzentrieren. Sobald wir wegen Zeitnot, Vergesslichkeiten oder Unklarheiten in Stress geraten, hat das negative Auswirkungen auf unsere Atmung, unsere Stimme und unsere Ausstrahlung.

DIE PRÄSENZ AUF DER BÜHNE

Ist es überflüssig, sich als Chormitglied Gedanken über das Aussehen und die Ausstrahlung bei einem Konzert zu machen? Ganz im Gegenteil – ich empfinde es aus zwei Gründen wichtig, bei einem Konzert Wert auf das äußere Erscheinungsbild zu legen. Der erste Grund ist, dass wir uns durch diese Art der Vorbereitung mental besser auf das Konzert einstellen können. Ein Konzert ist ein besonderer Anlass, der uns viel Konzentration und Haltung abverlangt. Genauso ist es etwas Besonderes (jedenfalls für viele von uns), dass wir uns schick machen. Damit stellt sich unser Gehirn schon auf eine besondere Situation ein, viel mehr, als würden wir in unserem Alltagslook auftreten. Zum anderen denke ich, dass ein gepflegtes Auftreten beim Publikum seine Wirkung entfaltet. Auch wenn die Menschen zum Hören kommen, schalten sie ihre visuelle Wahrnehmungsebene nicht aus. Es ist authentischer, wenn das angenehme auditive Erlebnis mit dem visuellen übereinstimmt. Zudem haben die Zuschauer meist Eintritt für das Konzert bezahlt und sich vielleicht auch selbst für diesen Anlass herausgeputzt, sodass man erwarten kann, dass die Chormitglieder entsprechend auftreten.

Wenn wir einmal bei dem äußeren Erscheinungsbild sind, gibt es auch beim Auftritt ein paar Absprachen, die im Vorfeld zu klären sind. So wie man erwartet, dass der Chor wie eine Stimme klingt, so kann man auch erwarten, dass der Chor wie ein Klangkörper auftritt.

Um dieses Bild zu bedienen, sollte vor dem Gang auf die Bühne klar sein, dass wir ab diesem Zeitpunkt nicht mehr „privat“ sind, sondern nun in eine Rolle schlüpfen. Zu dieser Rolle gehört, dass jeder weiß, wo er steht und wie er möglichst geordnet und mit aufrechter Haltung dorthin kommt, in welcher Hand die Chormappe getragen wird, wann die Mappe hochgenommen und aufgeschlagen wird und ganz wichtig, dass ab diesem Zeitpunkt nicht mehr gequatscht wird.

Diese Absprachen und Regeln geben in dem Moment, wo man ins Rampenlicht tritt, viel Sicherheit. Um mich selbst in die angemessene Rolle zu bringen, straffe ich kurz vor dem Aufgehen noch einmal meine Schultern und atme tief in meinen Brustkorb, damit ich eine gute, aufrechte Haltung habe

und ich lächle, während ich aufgehe. Das nimmt mir ein Stück Aufregung, weil ich dadurch meinem Gehirn suggeriere, dass ich glücklich bin. Es reagiert darauf, in dem es Glückshormone ausschüttet.

Und mit einem Lächeln zeige ich dem Publikum, dass ich mich freue, hier zu sein und zu singen. Auch wenn man als Chormitglied „nur“ Teil einer größeren Gruppe ist, finde ich es entscheidend, eine glückliche und entspannte Stimmung zu transportieren. Das überträgt sich unmittelbar auf das Publikum. Jeder, der schon einmal im Konzert gewesen ist, weiß, dass man unterhalten und beeindruckt werden möchte, dass man von der Stimmung mitgetragen werden will. Und dies gelingt viel leichter, wenn das Konzert mit einem Lächeln beginnt.

Zusammenfassend sollte die Vorbereitung auf drei Ebenen stattfinden:

1. auf der physischen Ebene

- Schlafen
- Essen und Trinken
- Einsingen

2. auf der formell-inhaltlichen Ebene

- musikalische Vorbereitung
- formelle Absprachen

3. auf der mentalen Ebene

- Zeitplan und „Packliste“
- Kleidung und Körperpflege
- Haltung und Lächeln

Dies war mein letzter Artikel in der Reihe über die Stimme. Wer gern einmal die Anregungen und Hinweise praktisch unter Anleitung ausprobieren möchte, der kann gern meinen Workshop zu „Stimme und Bühnenpräsenz“ am 16. Oktober 2021 in der Propsteikirche in Chemnitz besuchen. Ich freue mich auf zahlreiche Anmeldungen, denn gemeinsam singen macht einfach Freude.

STIMME UND BÜHNENPRÄSENZ

(Red. / C. W.) Zu einem Workshop zum Thema „Stimme und Bühnenpräsenz“ lädt der Musikbund Chemnitz für Samstag, 16. Oktober 2021, von 14:00-17:00 Uhr ein.

Unsere Chorproben sind im Moment nur mit großen Abständen voneinander möglich. Dafür entwickeln wir neue Hörgewohnheiten und lernen im Workshop selbstbewusster mit unserer Stimme umzugehen.

„Im Workshop wollen wir Fragen zum Umgang mit der eigenen Stimme und dem Körpereinsatz klären und wir werden ein Aufwärmprogramm für die Stimme erarbeiten. Ziel des Workshops ist, hörend und fühlend ein Selbstbewusstsein für unsere Stimme und unseren Körper zu entwickeln, auf das wir vertrauen können und das uns Sicherheit und Freude beim Singen gibt.“ (Silvia Irmen, Kursleiterin)

Die Veranstaltung findet im Gemeindegemeinschaftsraum der Katholischen Kirche St. Nepomuk Chemnitz, Hohe Str. 1, 09112 Chemnitz statt. Die Teilnahmegebühr von 15,00€ ist jeweils am Veranstaltungstag in bar zu entrichten (Teilnehmer aus Nicht-SCV-Chören 20,00€).

Anmeldungen erfolgen bitte zu beiden Workshops unter gs@musikbund-chemnitz.de.

www.musikbund-chemnitz.de

KLANGKOSMOS SCHÜTZ.22

Landesjugendchöre Hessen, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen mit gemeinsamen Projekt

von Ramona Meyn, LJC

Im Jahr 2022 jährt sich der Todestag von Heinrich Schütz zum 350. Mal. Er ist einer der wichtigsten Komponisten des deutschen Frühbarock. Betrachtet man den Wirkungsradius von Heinrich Schütz, so verbinden die bedeutendsten Wirkungsstätten die Länder Thüringen (Geburtsort Köstritz), Sachsen-Anhalt (Kinderheit und Alterssitz), Sachsen (langjähriger Wirkungsort) und Hessen, die Ausbildungsstätte von Schütz.

Vier Landesjugendchöre werden sich 2022 der großen musikalischen Herausforderung stellen, sich mit A-Capella-Werken der Pflege und zeitgemäßen Aufarbeitung der Werke von Schütz und seiner Zeitgenossen, Unterstützer und Begleiter auseinandersetzen.

Der »Klangkosmos Schütz.22« vereint 160 Sängerinnen und Sänger der Landesjugendchöre Hessen, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen.

Dabei geht es inhaltlich nicht um einen bloßen Blick auf das Jubiläum, es geht um einen kulturellen Brückenschlag in die Gegenwart: Das 21. Jahrhundert mit der Musik von Schütz zu verbinden. Dazu wurde eine Auftragskomposition an den Leipziger Komponisten Bernd Franke vergeben. Bernd Franke bezieht sich in seinem Auftragswerk auf den berühmten Brief von Schütz, der signiert wurde mit: „Weil ich lebe, Heinrich Schütz“. Diese Äußerung nimmt Bernd Franke zum Anlass, das Thema für diese Komposition gemeinsam mit den Sängerinnen und Sängern textlich weiterzuentwickeln: „Weil wir leben - Musik für H.S.“.

Das Projekt »Klangkosmos Schütz.22« wird 2022 auf zwei Teilprojekte verteilt. Jeweils zwei Landesjugendchöre erarbeiten in einer ersten gemeinsamen Arbeitsphase (Frühjahr/Sommer 2022) ein Programm, in



Der Landesjugendchor bereitet sich auf das Schützjahr 2022 vor.

Foto: Martin Türke

dem zwei Teile des Auftragswerkes von Bernd Franke zur Uraufführung kommen. Mindestens je ein Konzert soll es in den vier beteiligten Bundesländern geben. Die Konzerte werden von den jeweiligen künstlerischen Leitern der Landesjugendchöre geleitet.

In den Projekten werden die Landesjugendchöre Thüringen und Sachsen-Anhalt sowie die Landesjugendchöre Sachsen und Hessen musikalisch kooperieren.

Die Landesjugendchöre Sachsen und Hessen werden Ende April 2022 in einer Probenphase das gemeinsame Programm erarbeiten, das am 1. Mai 2022 in der Stadtkirche Kassel sowie zum Deutschen Chorfest in Leipzig aufgeführt werden soll.

Der zweite Teil des Projektes findet 2022 im Herbst statt. Unter Leitung von Justin Doyle, Chefdirigent des RIAS Kammerorchesters, werden Ende September die vier Landesjugendchöre gemeinsam musizieren.

Die vier künstlerischen Leiter werden im Laufe des Jahres mit ihren 160 jungen Sängerinnen und Sängern ein anspruchsvolles Programm arbeiten, das Justin Doyle zu einem Klangerlebnis zusammenführen wird.

Das Konzertprogramm wird zum Abschluss im Magdeburger Dom, im Freiburger Dom und in der Stadtkirche St. Georg in Schmalkalden aufgeführt.

KONZERTTERMINE IM JAHR 2021

Samstag, 20.11.2021
18 Uhr, Werkstattkonzert
Kraftverkehr Chemnitz

Sonntag, 21.11.2021
18 Uhr, Konzert
Kunstkraftwerk Leipzig

DER SINGBUS KOMMT NACH SACHSEN

von Lisa Meier, Deutsche Chorjugend

Im Rahmen seiner Tour durch ganz Deutschland wird der SingBus der Deutschen Chorjugend vom 29. September bis zum 10. Oktober in Sachsen unterwegs sein, um Kinderchören nach einer langen, pandemiebedingten Probenpause endlich wieder eine Bühne zu bieten.

Ausgestattet mit einer mobilen, ausklappbaren Bühne sowie drei Exponaten zum Thema Singen und Stimme, besucht er Kinderchöre im ländlichen Raum oder fährt an Orte, an denen neue Kinderchöre gegründet werden sollen. Mit an Bord ist auch eine Musikpädagogin, die die Chorleitenden vor Ort unterstützt und Workshops für die Kinder anbietet.

Der Singbus hält in fünf sächsischen Städten. Zum Tour-Abschluss lädt die Deutsche Chorjugend zusammen mit der sächsischen Chorjugend Kinderchorleitende zum Fach- und Vernetzungstreffen nach Rochlitz ein. Dort wird an zwei Tagen digital und analog ein abwechslungsreiches Workshopprogramm zu Themen rund um die Kinderchorarbeit geboten sowie der Kinderchorlandpreis verliehen.

Der Eintritt ist frei.

Weitere Informationen unter
www.kinderchorland.de.



Singbus-Stationen in Sachsen

• 30.09. Großenhain

Kirchplatz, bei der Blumenuhr
Bühnenprogramm: 10.00 Uhr

• 01.10. Riesa

Schillerstraße 11
Eventstart: 14.30 Uhr
Konzert: 16.30 Uhr

• 04.10. Mildenau

Grundschule, Allee 4
Konzert: 12.00 Uhr (schulintern)

• 05.10. Kulturbahnhof Leisnig

Bahnhofstraße 31
Eventstart: 14.30 Uhr

• 07.10. Leipzig

Ort und Uhrzeit werden noch bekannt gegeben

• 09.10. Rochlitz,

Fach- & Vernetzungstreffen
10.10 digital
Fach- und Vernetzungstreffen

Der SingBus ist Teil des Programms „Kinderchorland – in jedem Ort ein Kinderchor“ der Deutschen Chorjugend. Er wird gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien und ist Teil des Förderprogramms „MusikVor-Ort“ des Bundesmusikverbands Chor & Orchester.

Kinderchorland – der Name ist Programm und Vision in einem: In jedem Ort ein Kinderchor, sodass Deutschland zu einem Kinderchorland wird! Die Deutsche Chorjugend und ihre Mitgliedsverbände möchten mit dem Programm dazu beitragen, diese Vision Realität wird. Dazu verfolgt das Programm drei Ziele: Es geht darum, die Gründung von Kinderchören vor allem in ländlichen Räumen anzukurbeln, diese und schon bestehende Kinderchöre bei einer musikalisch-pädagogisch qualitativen Umsetzung zu unterstützen und die Kinderchorszene, aber auch Interessierte, stärker zu vernetzen.

Der SingBus ist seit Juni 2021 auf einer Tour durch die ganze Bundesrepublik und hält an verschiedenen Orten in jedem Bundesland, um Kinderchor-Neugründungen sowie bereits bestehende Kinderchöre mit Workshops, Fachtagen und Konzertmöglichkeiten zu fördern. Außerdem soll das Programm den Neustart von Kinderchorarbeit nach der langen Pandemiepause unterstützen.

KONZERTE DER CHÖRE

OKTOBER

09.10. und 10. 10.

17:00 Uhr, Gesangverein zu Langenbernsdorf mit Solisten und der Vogtlandphilharmonie Greiz/Reichenbach – Ein Dorf singt (Neunte Sinfonie) in der Sachsenlandhalle Glauchau

16.10.

18:30 Uhr, MERACANTE Chor des Meeraner Bürgervereins, Konzert mit Kathy Kelly in der Kirche St. Martin Meerane

NOVEMBER

20.11.

18 Uhr, Konzert Landesjugendchor Sachsen, Werkstattkonzert Kraftverkehr Chemnitz

21.11.

18 Uhr, Konzert Landesjugendchor Sachsen, Kunstkraftwerk Leipzig,

DEZEMBER

04.12.

13 Uhr, Gewandhaussingen sächsischer Chöre, Gewandhaus zu Leipzig

05.12.

18:00 Uhr, Georgius-Agricola-Chor Glauchau, Konzert mit Björn Casapietra im Stadttheater Glauchau

08.12.

19:00 Uhr, Georgius-Agricola-Chor Glauchau, Weihnachtskonzert in der Kirche Gesau

11.12.

18:00 Uhr, MERACANTE Chor des Meeraner Bürgervereins, Weihnachtskonzert in der Kirche Ponitz

Änderungen vorbehalten!



Sächsisches Chorleiterseminar

47. Sächsisches Chorleiterseminar

13.-18. Februar 2022

Freiberg

Kursangebot

Grundkurse (A & B)

Aufbaukurs

Meisterkurs

Kurs Kinderchor

Geistliche Chormusik

Lehrgangschor

Tobias Löbner, Leipzig

Wolfgang Richter, Chemnitz

Nico Nebe, Zwickau

Peter Kubisch, Freiberg

Cordula Fischer, Weimar

Christfried Brödel, Dresden

Wolfgang Richter, Chemnitz

Kursgebühren

aktiver Dirigent

Schüler / Student,

Mitglied AMJ,

Kirchenchorwerk

SCV-Mitglieder

Noten

150 €

130 €

100 €

ca. 20 bis 30 €

Anmeldeschluss ist der 16. Januar 2022. Bei Anmeldungen bis zum 30. November 2021 erhalten Sie einen Rabatt in Höhe von 10% auf die Kursgebühren. Preiswerte Übernachtungsmöglichkeiten erhalten Sie über die Stadt Freiberg. Die Informationen zu den Kursinhalten und zur Literatur werden ständig auf der Website des Sächsischen Chorleiterseminars aktualisiert. Die Anmeldung erfolgt per Post, E-Mail oder Online.

Der Sächsische Chorverband veranstaltet das Sächsische Chorleiterseminar in Kooperation mit dem Landesamt für Schule und Bildung. Das Seminar gilt als Fortbildungsmaßnahme für Lehrerinnen und Lehrer im Freistaat Sachsen. Das Chorleiterseminar ist im Fortbildungskatalog unter der Nummer R02282 veröffentlicht und online einsehbar.

Für weitere Informationen scannen Sie bitte nebenstehenden QR-Code.

Veranstalter / Kontakt

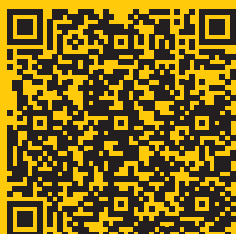
Sächsischer Chorverband e.V.

Bahnhofstraße 1

09669 Frankenberg

Tel 037206 480966

E-Mail sascha.hille@s-cv.de



LANDESAMT FÜR
SCHULE UND BILDUNG



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtages beschlossenen Haushaltes.